Präsenz oder Online?

Das Wintersemester 2020/21 wird voraussichtlich in einer Mischung aus Präsenz- und Online-Veranstaltungen durchgeführt.

Die aktuellen Zeit-Angaben mit Wochentagen und Uhrzeiten bzw. die Hinweise zu Online-Lehrveranstaltungen basieren auf dem derzeitigen Planungsstand und werden bei Bedarf an die Erfordernisse der Corona-Pandemie angepasst.

Bitte informieren Sie sich rechtzeitig vor Beginn Ihrer Lehrveranstaltungen, ob sich bezüglich der Durchführungsform (Präsenz/Online) oder der Zeitangaben Änderungen ergeben haben.

Aktuelle Informationen finden Sie an folgenden Stellen:

Online-Service HIO
(incl. offiziellem Vorlesungsverzeichnis)
hio.hs-niederrhein.de

Webseiten des Fachbereiches Sozialwesen
hs-niederrhein.de/sozialwesen/studierende

In den Moodle-Angeboten Ihrer Seminare (ab WS 2020/21)
moodle.hs-niederrhein.de

In Ihrer Hochschul-Mail
webmail.stud.hn.de

Stand
31.07.20
Alle Angaben ohne Gewähr

Bachelor of Arts
Soziale Arbeit

Kommentare zum Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2020/21

Hochschule Niederrhein
University of Applied Sciences
Sozialwesen
Faculty of Applied Social Sciences

1. Semester

Modul 1.1: Einführung in wissenschaftliches Denken und Arbeiten

Online-Anmeldung
i.d. Einführungswoche

Gruppe 1:

Drewniok	Mi	10-12

Gruppe 2:

Engel	Do	10-12

Eine wesentliche Grundlage für das Studium ist wissenschaftliches Denken und Arbeiten, wozu insbesondere auch die Erstellung wissenschaftlicher Texte (z.B. Hausarbeiten, Projekt- und Praxisberichte, Bachelorarbeit) gehört. Anhand einer von Ihnen zu erstellenden Hausarbeit wird Schritt für Schritt gezeigt, wie wissenschaftliches Arbeiten funktioniert und welche Bausteine dazugehören: Themenfindung, Literaturrecherche und -auswertung, Gliederung, das konkrete Schreiben und Zitieren, Literaturverzeichnis usw.

Dabei lernen Sie zum einen themenunabhängig, was Wissenschaftlichkeit ausmacht, zum anderen üben Sie an einem individuellen Thema wissenschaftliches Denken und Arbeiten.

Prüfung: Lese- und Schreibübungen mithilfe kurzer wissenschaftlicher Texte, Hausarbeit

Literatur: Bieker, Rudolf (2016): Soziale Arbeit studieren. Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. 3. erweiterte u. überarbeitete Auflage, Kohlhammer, Stuttgart.

Besonderheiten: Da das Seminar auch praktische Übungen enthält, soll nach Möglichkeit als Präsensveranstaltung durchgeführt werden.

Gruppe 3:

Glammeier	Do	10-12

Dieses Seminar schafft die Basis Ihres Studiums, indem Sie in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten eingeführt werden. Insbesondere lernen Sie Schritt für Schritt, wie Sie eine wissenschaftliche Hausarbeit erstellen. Von der Themenfindung über die Literaturrecherche und -auswertung, die Gliederung, das konkrete Schreiben und Zitieren bis hin zum Literaturverzeichnis wird alles gemeinsam erarbeitet.

Zum einen lernen Sie themenunabhängig, was Wissenschaftlichkeit ausmacht, zum anderen üben Sie an einem individuellen Thema wissenschaftliches Denken und Arbeiten.

Dafür gibt es einen thematischen Rahmen, zu dem jede Person eigene Erfahrungen hat, zu dem nicht nur eine große Bandbreite wissenschaftlicher Publikationen, sondern auch viele nicht-wissenschaftliche Veröffentlichungen und Auseinandersetzungen existieren und das für alle Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit wie ein roter Faden relevant ist: Geschlecht in seiner sozialen Bedeutung. Bereiche, in denen Geschlecht eine Rolle spielt und denen Sie weiter nachgehen können, sind z.B. Familie, Entwicklung, Erziehung, Bildung, Paarbeziehungen, Sexualität, Gewalt, Beruf und Arbeit, Kommunikation, Politik, Behinderung, Migration, Soziale Arbeit als Berufsfeld etc. Das Rahmenthema ‚Geschlecht' bezieht sich sowohl auf gesellschaftliche als auch psychologische und pädagogische Fragen. So haben Sie zwar eine größtmögliche Freiheit in der Wahl Ihres individuellen Themas und gleichzeitig haben wir einen gemeinsamen Rahmen, der mit sich bringt, dass ich Sie sich untereinander gut besprechen können und ich Sie gut unterstützen kann.

Prüfung: Lese- und Schreibübungen mithilfe kurzer wissenschaftlicher Texte, kleine Hausarbeit (10 Seiten)

Literatur: Bieker, Rudolf (2014): Soziale Arbeit studieren. Wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. 2. Auflage, Stuttgart: Kohlhammer.

Besonderheiten: Es wird ein zusätzliches, freiwillig zu nutzendes Tutorium zu diesem konkreten Seminar angeboten, damit Ihr Bildungsprozess noch besser individuell begleitet werden kann.

Gruppe 4:

Hübener Do 10-12 (Online)

Wissenschaftliches Denken und Arbeiten ist für angehende Fachkräfte der Sozialen Arbeit eine sehr relevante Kompetenz. In diesem Modul setzen wir uns mit den Fragen auseinander:

- Warum müssen Fachkräfte in sozialen Berufen eigentlich wissenschaftlich arbeiten?

- Was ist und wozu dient Wissenschaft?

Darüber hinaus werden grundlegende Fragen der Wissenschaftstheorie in Anwendung auf die berufliche Praxis bearbeitet. Die Studierenden lernen Methoden der • Literaturrecherche und -auswahl, fachwissenschaftliche Texte erfolgreich zu lesen, zu verstehen und zu reflektieren sowie richtig zu zitieren, um fachlich-wissenschaftlich fundierte Arbeiten zu schreiben und wissenschaftlich im Studium kommunizieren zu können. Zudem wird das Vortragen und Präsentieren wissenschaftlicher Inhalte trainiert.

Prüfung: Das Modul wird mit einer unbenoteten Prüfung abgeschlossen. Als Prüfungsleistung ist eine schriftliche Hausarbeit zu erarbeiten, die ein Grundverständnis ausgewählter Inhalte des Studienfachs und von Verfahren fachwissenschaftlichen Denkens und Arbeitens nachweist.

Literatur: Bieker, R, (2016): Soziale Arbeit studieren. Wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. 3. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.

Besonderheiten: Die Veranstaltung verläuft im online-Format.

Gruppe 5:

Klösges Do 10-12

Gruppe 6:

Krause-Pogscheba Mi 10-12

Gruppe 7:

Noack Mi 10-12

• Was ist Wissenschaft?

• Wie wird wissenschaftlich recherchiert und gearbeitet?

Diese Fragen stehen im Fokus der Lehrveranstaltung.

Sie werden bearbeiten, indem nach einem Input des Dozenten zu den Themen:

- „Die wissenschaftliche Recherche“
- „das wissenschaftliche Schreiben“
- „Arten wissenschaftlicher Texte“ und
- „die Präsentation“

Übungen in Arbeitsgruppen zu diesen Themen durchgeführt werden.

Auf der Internetplattform moodle finden sich einführende Auszüge aus der Fachliteratur, die Präsentationsfolien der einzelnen Veranstaltungen und ergänzende Übungsmaterialien. Einschreibeschlüssel: WissArb2021

Lehrziele:

Die Studierenden sind in der Lage ausgehend von einer erkenntnisleitenden Frage:

- online und in Bibliothekskatalogen sowie in Forschungsdatenbanken zu recherchieren,

- eine Gliederung für einen wissenschaftliche Text zu entwickeln,

- Zitationstechniken beim Verfassen eines wissenschaftlichen Textes anzuwenden,

- ein mündliches Referat zu erarbeiten zu strukturieren, zu moderieren und Feedback für dieses entgegen-zunehmen.

Prüfung: Testat: 50% Präsentation und 50 % Hausarbeit

Literatur: Werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Gruppe 8:

Schierz Mi 10-12

Gruppe 9:

Schütter Mi 10-12

In diesem Seminar geht es um die Einführung in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten für soziale Berufe. Themenschwerpunkte werden zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Prüfung: Wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

Gruppe 10:

Schwarzwälder Mi 10-12

In diesem Seminar werden die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und damit die Basis für das gesamte zukünftige Studium gelegt. Die Studierenden lernen wissenschaftstheoretische Prinzipien kennen, beschäftigen sich mit dem Begriff der Wahrheit und erwerben grundlegende Kenntnisse über wissenschaftliches Denken, Forschen und Arbeiten. Darüber hinaus wird das praktische wissenschaftliche Handwerkszeug vermittelt, so dass sie nach dem Seminarbesuch in der Lage sind, eine wissenschaftliche Arbeit sinnvoll zu strukturieren, formal adäquat abzufassen und nachvollziehbar zu präsentieren.

Prüfung: Kurze Hausarbeit, die ein Grundverständnis für die erlernte wissenschaftliche Methodik nachweist (10 Seiten)

Literatur:

Bardmann, Theodor M. (2015), Die Kunst des Unterscheidens. Eine Einführung ins wissenschaftliche Denken und Arbeiten für soziale Berufe. Wiesbaden.

Bieker, Rudolf (2016), Soziale Arbeit studieren. Wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. 2. Aufl. Stuttgart.

Besonderheiten: Allen TeilnehmerInnen wird empfohlen, sich zu dem begleitenden Moodle Kurs anzumelden.

Gruppe 11:

Steinmacher Do 12-16 (7 Termine: 12.11.-10.12.)

Das Seminar dient zur Einführung in das Studium, dabei wird es Fragestellungen und Richtungsstrukturen unter wissenschaftlicher Systematik vorführen und in Gruppenarbeit vertiefen. Es werden inhaltliche und methodische Grundlagen erworben, die für ein erfolgreiches Studium erforderlich sind. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Seminar wird vorausgesetzt.

Prüfung: Als Prüfungsleistung sind schriftliche Hausarbeiten zu erarbeiten, die ein Grundverständnis von Verfahren fachwissenschaftlichen Denkens und Arbeitens nachweisen.

Literatur:

Bardmann, T. M. (2015): Die Kunst des Unterscheidens. Eine Einführung ins wissenschaftliche Denken und Arbeiten für soziale Berufe, Wiesbaden.

Bieker, R. (2019): Soziale Arbeit studieren. Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation, 4. Auflage, Stuttgart.

Esselborn-Krumbiegel, Helga (2017): Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen. 5. Auflage, Paderborn.

Franck, N. (2017): Handbuch Wissenschaftliches Arbeiten. Was man für ein erfolgreiches Studium wissen und können muss. 3. Auflage, Paderborn.

Metzig, W., Schuster, M. (2016): Lernen zu lernen. Lernstrategien wirkungsvoll einsetzen, 9. Auflage, Heidelberg.

Spoun, S. & Domnik, D. B. (2011): Erfolgreich studieren. Ein Handbuch für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, 2. Auflage, München.

Stelzer-Rothe, T. (2008): Vorträge halten: Persönliche Vorbereitung. Praxis des Vortragens, 2. Auflage, Berlin.

Wymann, C. & Neff, F. (2018): Checkliste Schreibprozess. Ihr Weg zum guten Text. Punkt für Punkt, Opladen.

Gruppe 12:		
Schmid	Mi	10-12

Modul 1.2: Zielgruppen und Arbeitsfelder Sozialer Arbeit

Online-Anmeldung
i.d. Einführungswoche

Gruppe 1:

Engel Di 08-10

Im Mittelpunkt des Seminars stehen zentrale Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit mit ihren Zielgruppen und Trägern. Im Rahmen einer Einführung erhalten die Studierenden einen Überblick über die Soziale Arbeit als Teil der staatlichen Sozialpolitik. Im Anschluss tragen sie Ergebnisse von Recherchen vor, die die Studierenden in der Praxis bzw. aufgrund Literaturarbeit durchgeführt haben. Dabei soll die Heterogenität der Problemstellungen und Anforderungen sichtbar werden, mit denen Soziale Arbeit als Beruf verbunden ist.

Prüfung: Testat

Literatur: Wird am ersten Tag der Lehrveranstaltung bekanntgegeben

Besonderheiten: Das Modul soll nach Möglichkeit als Präsenzveranstaltung stattfinden.

Gruppe 2:

Engel Di 10-12

s.o.

Gruppe 3:

Hilp-Pompey Di 10-12

Im Mittelpunkt stehen zentrale Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit mit ihren Zielgruppen und Trägern. Nach einer Einführung in die Soziale Arbeit als Teil der staatlichen Sozialpolitik präsentieren die Teilnehmer/innen die Ergebnisse von Recherchen, die sie in der Praxis bzw. aufgrund Literaturarbeit durchgeführt haben. Dabei soll die Heterogenität der Problemstellungen und Anforderungen sichtbar werden, mit denen Soziale Arbeit als Beruf verbunden ist.

Prüfung: Testat wird erlangt durch Präsentation und Lernstandsüberprüfung

Literatur:

Bieker, Rudolf; Floerecke, Peter, Träger, Arbeitsfelder und Zielgruppen Sozialer Arbeit, 2011

Weitere Angaben im Seminar

Gruppe 4:

Hilp-Pompey Do 08-10

s.o.

Gruppe 5:

Hilp-Pompey Do 14-16

s.o.

Modul 1.3: EDV in der Sozialen Arbeit

Online-Anmeldung
i.d. Einführungswoche

Gruppe 1: EDV in der Sozialen Arbeit

Verleysdonk Online-Seminar / Asynchron

Gruppe 2: EDV in der Sozialen Arbeit - Soziale Arbeit agil* gelebt

Ernst Online-Seminar

Bitte beachten Sie: Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um eine reine durchgehende Online-Veranstaltung OHNE Präsenzen. Die Informationen zur Veranstaltung und Ihren Aufgaben sind auf unserer Kursoberfläche in Moodle hinterlegt.

Da es sich um eine Online-Veranstaltung handelt, benötigen Sie einen Internetzugang sowie ein einfaches Headset.

Für die Kursteilnahme benötigen Sie einen Kurszugangsschlüssel, den Sie von der Dozentin per eMail rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn mitgeteilt bekommen. Einschreibungsende für den Kurs ist Montag der 16.11.2020. Anmeldungen danach sind ausgeschlossen.

Inhalt des Kurses

IT ist zu einem festen Bestandteil Sozialer Arbeit geworden – sei es durch die bloße Nutzung von Office-Produkten oder auch das Netzwerken von Fachrichtungen untereinander mit Hilfe von Social Media. Ebenso gehören auch Assistenzsysteme zur Betreuung und Unterstützung unterschiedlichen Klientels in der Sozialen Arbeit dazu. Für einen verantwortungsbewussten Umgang mit den sich stets weiterentwickelnden Medien werden breitgefächerte Kenntnisse, Kompetenzen und agiles* Reaktionsvermögen als selbstverständlich am Arbeitsplatz vorausgesetzt. Die Veranstaltung „Soziale Arbeit agil gelebt“ gibt in diesem Kontext einen Einblick in

- IT in Organisationen der Sozialen Arbeit
- Datenschutz und Datensicherheit
- Soziale Netzwerke
- Office-Produkte

Prüfung: Hausaufgabe und Referat mit Online-Abgabe sowie Online-Präsentation, -Vortrag

Literatur: Lehrbuch Sozialinformatik, Helmut Kreidenweis, Verlag Nomos UTB

**agil meint hier die Qualität einer Organisation, sich reaktiv an sich verändernde Bedingungen anzupassen, kontinuierlich zu lernen und sich als Ganzes weiter zu entwickeln.*

Gruppe 3: EDV in der Sozialen Arbeit

Winzer Mo 16-18 S 302

Gruppe 4: EDV in der Sozialen Arbeit

Winzer Mi 16-18 S E04

Modul 2: Psychologische und sozialmedizinische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Modul 2.1: Psychologische Grundlagen menschlichen Erlebens und Verhaltens

Borg-Laufs/Brückner Di 14-18 14-täglich (Online / Asynchron)

Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen solche Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie und aus der Sozialpsychologie, die für die Soziale Arbeit und Kindheitspädagogik notwendig sind. Die Entwicklungspsychologie bereichert die Soziale Arbeit mit Erkenntnissen über die Bedingungen gelingender und misslingender Entwicklungsverläufe. Zentral sind hier die Fragen zu den relevanten Risiko- und Schutzfaktoren und zur Beeinflussbarkeit von Entwicklungsverläufen. Im Mittelpunkt der Sozialpsychologie steht das individuelle Verhalten im Kontext sozialer Bedingungen, thematisiert werden u.a. Normen, Sozialisation und Verhalten in Gruppen, Vorurteilsbildung, Gesundheitspsychologie und soziale Unterstützung.

Prüfung: Klausur

Literatur: Wird in der Vorlesung benannt

Modul 2.2: Belastetes und abweichendes Erleben und Verhalten / Differentielle Entwicklungsverläufe

Borg-Laufs/Wälte Di 14-18 14-täglich (Online / Asynchron)

Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen solche Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie und aus der Klinischen Psychologie, die für die Soziale Arbeit notwendig sind, um belastetes und abweichendes Verhalten besser verstehen zu können. Die Entwicklungspsychologie bereichert die Soziale Arbeit mit Erkenntnissen über die Bedingungen gelingender und misslingender Entwicklungsverläufe. Zentral sind hier die Fragen zu den relevanten Risiko- und Schutzfaktoren und zur Beeinflussbarkeit von Entwicklungsverläufen. Im Mittelpunkt der Klinischen Psychologie stehen die Klärung und Bewältigung von psychischen Störungen: Woran erkennt man eine psychische Störung, welche Ursachen hat sie und wie kann dem Betroffenen durch Beratung oder Therapie geholfen werden, seine psychische Störung zu überwinden?

Prüfung: Klausur

Klausur: Wird in der Vorlesung benannt

Besonderheiten: Die Vorlesung findet voraussichtlich digital in Form einer asynchronen Lehre statt und nicht als ZOOM-Vorlesung (synchrone Lehre).

Modul 3: Erziehung, Bildung und Inklusionspädagogik als Grundlage der Sozialen Arbeit

Modul 3.1: Erziehungswissenschaftliche Grundlagen der Kindheit

Krus / Bundschuh Di 12-14 (Online / Asynchron)

In der Vorlesung werden den Studierenden allgemeine Grundbegriffe (u. a. Bildung, Erziehung, Sozialisation) und Theorien der Erziehungswissenschaften vermittelt. Anhand ausgewählter theoriegeleiteter Praxisbeispiele erhalten Sie einen Einblick in die Relevanz der Erziehungswissenschaft für die Soziale Arbeit und die Kindheitspädagogik. Darüber hinaus werden Zielsetzung und Anwendung der Sozialpädagogik in der Kinder- und Jugendhilfe vermittelt und ausgewählte Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe beleuchtet. Zudem wird dargelegt, welche Herausforderungen der Übergang vom Kindesalter ins Jugendalter mit sich bringt und wie die soziale Praxis angemessen reagieren kann.

Prüfung: Klausur

Literatur:

Skripte mit themenspezifischen Literaturangaben werden zu Beginn des Semesters ausgehändigt.

Allgemeine Literatur zur Vorbereitung:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2014): Kinder- und Jugendhilfe. Achtes Buch Sozialgesetzbuch. 4. Auflage, Berlin.

Klika, D., Schubert, V. (2013). Einführung in die Allgemeine Erziehungswissenschaft: Erziehung und Bildung in einer globalisierten Welt. Weinheim_ Beltz Juventa.

Koller, H.C. (2017). Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. (8. aktual. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer

Krüger, H.H., Helsper, W. (Hrsg.) (2010). Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. (9. Aufl.). Opladen: Barbara Budrich

Macsenaere, Michael / Esser, Klaus / Knab, Eckhart / Stephan Hiller (Hrsg.) (2014): Handbuch der Hilfen zur Erziehung. Freiburg i. Br.: Lambertus

Modul 3.2 Differenzsensible Pädagogik (Behinderung, Intersektionalität und Inklusion)

Glammeier Mi 12-14 (Online / Asynchron)

In der Sozialen Arbeit spielen Differenzlinien wie z.B. Behinderung, Geschlecht und Migration eine zentrale Rolle. In dieser Vorlesung erwerben Sie das theoretische Grundwissen zu diesen Differenzen und lernen differenzsensible pädagogische Ansätze kennen.

Prüfung: Klausur, Näheres dazu wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Literatur: Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Besonderheiten: Es wird ein zusätzliches Tutorium angeboten, um Fragen zu klären, das Verständnis zu vertiefen und sich für die Klausur vorzubereiten.

Modul 5: Methodische Grundlagen: Kommunikation, Beratung, Begleitung

Online-Anmeldung
i.d. Einführungswoche

Modul 5.1 Kommunikative Basiskompetenzen

- - - Wichtig: Für dieses Modul gilt Anwesenheitspflicht - - -

Gruppe 1:

Bundschuh | Block: 02.11. bis 05.11.2030 | 09:30 - 16:30

In der Veranstaltung werden Merkmale zwischenmenschlicher Kommunikation, wiederkehrende Muster, Herausforderungen und Möglichkeiten ihrer Bewältigung betrachtet. Es werden verschiedene Kommunikationsstile beleuchtet, eigene Kommunikationsformen in den Fokus genommen und Strategien erarbeitet sowie praktisch erprobt, welche eine professionelle Gesprächsführung und Kommunikation in der Sozialen Arbeit kennzeichnen.

Prüfung: Aktive Teilnahme an praktischen Übungen, Rollenspielen und Gruppenarbeit.

Literatur:

Schulz v. Thun, F.: Miteinander reden: 1. Störungen und Klärungen. Rowohlt: Reinbek.

Schulz v. Thun, F.: Miteinander reden: 2.Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Rowohlt: Reinbek.

Schulz v. Thun, F.: Miteinander reden: 3. Das „innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation. Rowohlt: Reinbek.

Gruppe 2:

Eisermann | Block: 02.11. bis 05.11.2030 | 09:30 - 16:30

Gruppe 3:

Göß | Block: 02.11. bis 05.11.2030 | 09:30 - 16:30

In diesem Seminar werden wesentliche Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung aufgezeigt. Thematische Inhalte des Seminars sind u.a.: Aktives Zuhören, Feedback geben sowie Konfliktgespräche führen. In praktischen Einzel- und Gruppenübungen wird das Gelernte trainiert.

Prüfung: Aktive und regelmäßige Teilnahme

Literatur:

Pörksen, B, Schulz von Thun, F. (2014). Kommunikation als Lebenskunst. Philosophie und Praxis des Miteinander-Redens. Carl Auer: Heidelberg.

Schulz von Thun (2006). Miteinander reden. Band 1-3. Rowohlt: Reinbeck.

Watzlawick, P., Beavin, J.H., Jackson, D.D. (1996). Menschliche Kommunikation. Hans Huber: Bern.

Gruppe 4:

Mewes Block: 02.11. bis 05.11.2030 09:30 - 16:30

Kommunikative Basiskompetenzen bilden die Voraussetzung für fachlich kompetentes Verhalten in Arbeitsfeldern des Sozialwesens. Den Teilnehmern werden grundlegende Modelle der Kommunikation vermittelt, die für die Analyse von Kommunikationsprozessen genutzt werden können. In Übungen werden die Teilnehmer befähigt, ihr eigenes Kommunikationsverhalten für eine professionelle Beziehungsgestaltung im Berufsalltag der Sozialen Arbeit zu optimieren. Zudem können spezifische Gesprächstechniken und –formen geübt werden.

Die Blockveranstaltung gliedert sich in drei Module:

I. Grundlagen zur menschlichen Kommunikation:

Vom Alltagsverständnis zur Modellbildung (Begriff „Kommunikation“, Axiome, Störquellen und Vier-Ebenen-Modell der Kommunikation, nonverbale Kommunikation)

II. Prinzipien zwischenmenschlicher Kommunikation und Grundhaltungen in der Gesprächsführung: (Kommunikationsanalyse mit Hilfe des Nachrichtenquadrats, Grundkonzepte der Gesprächspsychotherapie (Akzeptanz, Empathie, Kongruenz) und personale Einflüsse auf die Kommunikation).

III. Allgemeine Interaktionsfertigkeiten (Gesprächstechniken, Feedback, Führen von Konfliktgesprächen und soziale Kompetenz)

Prüfung: Aktive und regelmäßige Teilnahme an praktischen Übungen, Rollenspielen und Gruppenarbeit

Literatur:

Schulz von Thun, Friedemann (2006): Miteinander reden, Band 1-3, Reinbek bei Hamburg.

Watzlawick, Paul.; Beavin, Janet. H.; Jackson, Don. D. (2011): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien, 12. unveränd. Aufl., Bern u.a.

Gruppe 5:

Noack Block: 02.11. bis 05.11.2030 09:30 - 16:30

• Wie können ko-produktive Arbeitsbündnisse mit den Adressat*innen sozialer Arbeit geschmiedet werden?

• Worauf ist bei der Kommunikation mit Adressat*innen und Kolleg*innen zu achten?

Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars.

Sie werden bearbeitet, indem kommunikative Basiskompetenzen für die Kommunikation, für den Beziehungsaufbau und für die Beziehungspflege mit Adressat*innen und Kolleg*innen vermittelt und erprobt werden.

Auf der Internetplattform moodle finden sich einführende Auszüge aus der Fachliteratur, die Präsentationsfolien der einzelnen Veranstaltungen und ergänzende Übungsmaterialien. Einschreibeschlüssel: Kommunikation2021

Lehrziele

Die Studierenden:

• kennen die methodischen Grundlagen der verbalen und der non-verbalen Kommunikationskompetenz sowie der professionellen Gesprächsführung und

• können diese methodischen Grundlagen im beruflichen Handeln anwenden.

Prüfung: Moderation einer Gruppenarbeit und Präsentation von Gruppenarbeitsergebnissen.

Literatur: Wird zu Beginn der Blockwoche bekannt gegeben.

Gruppe 6:

Steinacker Block: 02.11. bis 05.11.2030 - ONLINE 09:30 - 16:30

Gruppe 7:

Bidlo Block: 02.11. bis 05.11.2030 10 - 16:30

In der Veranstaltung werden Merkmale zwischenmenschlicher Kommunikation, wiederkehrende Muster, Herausforderungen und Möglichkeiten ihrer Bewältigung betrachtet und erörtert. Dabei werden verschiedene Kommunikationsstile besprochen und eigene Kommunikationsformen reflexiv in den Blick genommen. Ziel der Veranstaltung ist sowohl die Vermittlung erster kommunikativer Ansätze sowie die Erarbeitung und Erprobung eigener Strategien. Hier wird besonders auf die professionelle Gesprächsführung und Kommunikation in der Sozialen Arbeit abgestellt.

Prüfung: Aktive Teilnahme an praktischen Übungen, Diskussionen und Gruppenarbeit.

Literatur:

Schulz v. Thun, F.: Miteinander reden: 1. Störungen und Klärungen. Rowohlt: Reinbek.

Schulz v. Thun, F.: Miteinander reden: 2.Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Rowohlt: Reinbek.

Schulz v. Thun, F.: Miteinander reden: 3. Das „innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation. Rowohlt: Reinbek.

Gruppe 8:

Eickenberg Block: 02.11. bis 05.11.2030 09:30 - 16:30

Gruppe 9:

Goethe Block: 02.11. bis 05.11.2030 09:30 - 16:30

In der Veranstaltung werden Merkmale zwischenmenschlicher Kommunikation, wiederkehrende Muster, Herausforderungen und Möglichkeiten ihrer Bewältigung betrachtet. Es werden verschiedene Kommunikationsstile beleuchtet, eigene Kommunikationsformen in den Fokus genommen und Strategien erarbeitet sowie praktisch erprobt, welche eine professionelle Gesprächsführung und Kommunikation in der Sozialen Arbeit kennzeichnen.

Prüfung: Aktive Teilnahme an praktischen Übungen, Rollenspielen und Gruppenarbeit.

Literatur:

Schulz v. Thun, F.: Miteinander reden: 1. Störungen und Klärungen. Rowohlt: Reinbek.

Schulz v. Thun, F.: Miteinander reden: 2.Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Rowohlt: Reinbek.

Schulz v. Thun, F.: Miteinander reden: 3. Das „innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation. Rowohlt: Reinbek.

Gruppe 10:

Hidding Block: 02.11. bis 05.11.2030 09:30 - 16:30

„Kommunikation ist ein wunderbares Mittel, Konflikte zu lösen. Oder zu eskalieren.“

Wir reden viel „über“ und im besten Fall „mit“ Menschen und Klient*innen. Das Ziel des Seminars ist es, sich gemeinsam mit verschiedenen Ansätzen und Haltungen der Kommunikation und Gesprächsführung auseinanderzusetzen.

Das Seminar wird den Rahmen geben, das eigene Kommunikationsverhalten zu reflektieren und vielleicht neue Muster zu probieren.

Prüfung: Testat /aktive Teilnahme

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Gruppe 11:

Holzportz	Block: 02.11. bis 05.11.2030	Mo/Di: 12.30-15.30	Mi/Do:12.30-18

Auseinandersetzung mit Kommunikationstechniken und Konfliktlösungsstrategien, theoretische Grundlagen unterschiedlicher Kommunikationsmodelle; Kommunikation und Gewalt; Gruppendynamische Übungen und Simulationen. Selbst- und Fremdwahrnehmung in der Gruppe; Körpersprache, szenische Darstellungen. Kommunikationsprobleme sollen anhand von interaktionspädagogischen Übungen anschaulich gemacht und Handlungsalternativen entwickelt werden.

Prüfung: Testat

Gruppe 12:

Polnik	Block: 02.11. bis 05.11.2030	09:30 - 16:30

Gruppe 13:

Worms	Block: 02.11. bis 05.11.2030	09:30 - 16:30

Modul 6.3: Politikwissenschaftliche Grundlagen

Politikwissenschaftliche Grundlagen

Meints-Stender Mi 14-16 (Online / Asynchron)

Die Vorlesung beschäftigt sich mit grundlegenden Verständnisweisen von Politik, Demokratie & Macht, mit Kontexten der Gerechtigkeit & Gleichheit/Differenz und Institutionen, die Ihnen grundlagentheoretische Kenntnisse zur Bestimmung und Reflexion der politischen Gegenwart und Einblicke zum Zusammenhang zwischen institutionellen Rahmenbedingungen und Handlungsmöglichkeiten der Praxis Sozialer Arbeit & Kulturpädagogik geben.

Dabei wird innerhalb dieser Themenkomplexe das Kulturelle am Sozialen wie auch das Soziale am Kulturellen einen besonderen Stellenwert einnehmen.

Die Kenntnis der politikwissenschaftlichen Grundlagen ermöglicht es Ihnen politisch-institutionelle, kulturelle und soziale Voraussetzungen und Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit & Kulturpädagogik in ihrer Praxis zu reflektieren. Sie lernen verschiedene Positionen zur Bedeutung des Politischen in der Sozialen Arbeit & Kulturpädagogik kennen und wissen, dass demokratische Gemeinwesen auf die aktive demokratische und d.h. kritische Beteiligung ihrer Bürger und Bürgerinnen angewiesen sind, um sich erhalten zu können.

Prüfung: Klausur

Literatur: Im Handapparat finden Sie die Grundlagenliteratur zur Vorlesung.

Besonderheiten: Ein Verlaufsplan der Vorlesung mit Literaturangaben zu jeder Sitzung wird in der ersten Vorlesung verteilt.

Modul 7.1: Geschichten und Theorien der Sozialen Arbeit

Geschichten und Theorien der Sozialen Arbeit

Steinacker Mo 08-10 (Online / Asynchron)

3. Semester

Modul 5: Methodische Grundlagen: Kommunikation, Beratung, Begleitung

Modul 5.3: Verfahrenskompetenzen 2

Online-Anmeldung

Gruppe 1: Frauenberatung bei Gewalt in Paarbeziehungen

Glammeier Di 14-16

Gewalt in Paarbeziehungen stellt auch heute noch ein sehr häufiges Problem dar, mit dem Sie in ganz verschiedenen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit konfrontiert sein werden. In diesem Seminar erarbeiten Sie sich das themenspezifische Grundlagenwissen als Voraussetzung einer entsprechenden Beratung: Fokussiert werden die Ursachen und Entstehungsbedingungen von Gewalt in Paarbeziehungen, Gewaltformen, Ausmaße, intersektionale Risikofaktoren (z.B. Behinderung und Migration), Folgen, Psycho- und Beziehungsdynamiken und Interventionen. Quer zu diesen Themen werden die Zusammenhänge zwischen Gewalt und dem Geschlechterverhältnis bzw. Geschlechterkonstruktionen thematisiert. Darüber hinaus setzen Sie sich mit den Unterstützungsbedarfen gewaltbetroffener Frauen, den Prinzipien, Anforderungen und zentralen Schwierigkeiten gelungener Beratung in diesem Kontext sowie mit entsprechenden Beratungskonzepten auseinander. Am Beispiel typischer Beratungssituationen werden hilfreiche Interaktionen geübt.

Prüfung: Wird im Seminar bekannt gegeben.
Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Gruppe 2: Suchthilfe/-beratung

Schierz Di 08-10

Das Seminar vermittelt einen praxisnahen Einblick in das Suchthilfesystem (Prävention, Beratung, Therapie, niedrigschwellige Angebote, Nachsorge). Zentral werden hierbei die Paradigmen der ausstiegsorientierten Suchthilfe und des akzeptierenden Arbeitens bearbeitet.

Literatur: Barsch, G. (2010): Drogen und soziale Praxis Teil 1: Menschenbilder akzeptierender Drogenarbeit und wie sie sich in Grundbegriffen wiederfinden. Eine Einführung für… alle, die mit Drogenthemen konfrontiert sind. Leipzig.

Gruppe 3: Beratung von Familien, Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Kontext Schule

Ayadi Di 16-18

Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund haben häufig erschwerte Bedingungen in der Bewältigung ihres schulischen Alltags. Im Seminar soll behandelt werden, wodurch diese Erschwernisse entstehen und was Schulsozialarbeit leisten kann, um Schüler und Schülerinnen mit Migrationsvordergrund in ihrer Integration zu unterstützen und ihre Chancen im Bildungssystem zu verbessern. Konkrete Fallbeispiele dienen zur Veranschaulichung der Praxis.

Prüfung: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Gruppe 4: Systemische Beratung in der Sozialen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien

Blödorn Mo 10-12

„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile!“ (Aristoteles)

Systemisches Denken und Handeln orientiert sich an der Lebenswelt und den Ressourcen von Individuen und den Systemen, in denen diese leben. Systemische Gesprächsführung bietet für die vielfältigen Beratungsebenen in unterschiedlichen Kontexten (Schule, Kinder– und Jugendhilfe, Familien- und Lebensberatung, Gesundheitssektor, Organisationsberatung) einen angemessenen und kreativen Zugang. In diesem Seminar haben die Studierenden die Möglichkeit, ein professionelles, systemisches Verständnis von Problemzusammenhängen kennen zu lernen und die Anwendung verschiedener systemischer Beratungstechniken zu erproben.

Prüfung: Klausur

Literatur: Schlippe von, A. / Schweitzer, J. (2016): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I: Das Grundlagenwissen. Weitere Literaturempfehlungen werden im Seminar bekannt gegeben.

Gruppe 5: Gelingende Beratung im Einzelfall

Goethe Di 08-10

Beratung bedeutet anderen zu helfen und auch einen Rat zu geben. Dabei kann nur die beratene Person entscheiden, ob sie den Rat annimmt und welches Verhalten sie dann an den Tag legt. Beratung lebt von einer starken fachlich-inhaltlichen Komponente, anders als Coaching. Dieses Seminar legt den Blick auf Sie als die beratende Person und auf die Erfolgsfaktoren guter Beratung. Wer Ratsuchenden helfen möchte, braucht selber einen „festen Stand“. Dafür braucht es Klarheit über beispielsweise die Rollen im Beratungsprozess, über die Chancen und Grenzen von Beratung, über die Art des Beratungsvertrages, über die Ziele der Beratung und über den Schutz aller in der Beratung.

Methoden: Wissensvermittlung, Ausprobieren, Reflexion.

Prüfung: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Gruppe 6: Beratung und Gruppenarbeit in interkulturellen Kontexten

Henke Di 14-18 14-tägig

Gruppe 7: Gewaltfreie Kommunikation

Köllner Di 08-10

In Beratungs- und Begleitungsprozessen in der Bildung, Erziehung, Therapie in Einzel-, Gruppen- oder Familienprozessen kommt es immer wieder zu Konflikten, die durch ungünstige Kommunikation verursacht werden. In diesem Seminar wird das Konzept der Gewaltfreien Kommunikation als Alternative zur lebensentfremdenden Kommunikation vorgestellt. Die notwendige persönliche Haltung in der Gewaltfreien Kommunikation wird ebenso wie ihre Methodik erarbeitet. Und natürlich werden auch die Grenzen der Gewaltfreien Kommunikation erörtert. Die Theorie Inputs werden durch konkrete Praxisbeispiele veranschaulicht.

Prüfung: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Gruppe 8: Mediation

Köllner Di 14-16

In Beratungsprozessen mit unterschiedlichen Parteien begegnen die Berater/innen Konflikten, zu deren Lösung das Konzept der Mediation sehr hilfreich sein kann. Die Methode der Mediation, das Phasenmodell, die Haltung von MediatorInnen und die Anwendungsfelder werden in diesem Seminar erarbeitet. Die strukturellen und persönlichen Voraussetzungen aller an der Mediation Beteiligten werden vorgestellt. In Fallbeispielen werden Methodik und Haltung zur Mediation deutlich gemacht und somit auch die Grenzen der Möglichkeiten der Mediation.

Prüfung: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Gruppe 9: Beratung von Migranten

Viebahn Di 08-10

In diesem Seminar geht es um den Beratungsprozess von Menschen mit Migrationshintergrund, die in diversen Problemlagen Hilfe benötigen.

Neben beratungsspezifischen Bedarfen der Zielgruppe geht es vor allem auch um die Haltung des Beraters und um dessen interkulturelle Kompetenzen.

Anhand von konkreten und praxisnahen Beispielen sollen Beratungsprozesse erarbeitet und geübt werden.

Prüfung: Klausur

Literatur:

Wogau et al., Therapie und Beratung von Migranten

Körner, Psycho-soziale Beratung von Migranten

Modul 7: Geschichte, Theorie und Ethik der Sozialen Arbeit

Modul 7.2: Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Breitling Mo 14-16 (Online / Asynchron)

Die Vorlesung lädt dazu ein, über ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit nachzudenken. Dabei geht es zum einen um Ziele, Motive und allgemeine Prinzipien, an denen sich eine Professionsethik der Sozialen Arbeit orientieren kann; zum anderen um konkrete ethische Probleme, die sich im Rahmen einer beruflichen Tätigkeit im Feld des Sozialen stellen können. In den einzelnen Vorlesungen werden jeweils zunächst klassische und neuere Ansätze der philosophischen Ethik vorgestellt, die um ethische Grundbegriffe wie Glück, Freiheit oder Gerechtigkeit kreisen. Zu klären ist dabei u.a. der Unterschied zwischen strebensethischen Ansätzen, die darauf abzielen zu definieren, was für den Menschen erstrebenswert ist bzw. was für ihn das höchste Gut darstellt, und pflichtethischen Ansätzen, die verbindliche Pflichten sowie die Grenzen des ethisch Erlaubten festzulegen versuchen. Vor diesem Hintergrund werden dann jeweils individual- und sozialethische Fragen aus der Praxis Sozialer Arbeit erörtert, die sich teils auf die Lebensführung bzw. auf das Lebensglück der Klient*innen beziehen, teils auf die Interaktion und Kommunikation zwischen Hilfsbedürftigen und Helfenden, und teils auf die Wahrnehmung von Verantwortung im Rahmen sozialer bzw. sozialstaatlicher Institutionen.

Prüfung: Klausur (Teilprüfung)

Literatur / zur Einführung empfohlen: Gunzelin Schmid Noerr, Ethik in der Sozialen Arbeit, Kohlhammer, Stuttgart, 2. Aufl. 2018.

Besonderheiten: Durchführung der Vorlesung als Online-Kurs. Alle Teilnehmer*innen melden sich bitte unter https://moodle.hsnr.de/ an!

Modul 7.3: Sozialarbeiterische Identität und Profession

Online-Anmeldung

Gruppe 1: Sozialpädagogisches Können in der Migrationsgesellschaft

Amirpur Di 12-14

Die Veranstaltung befasst sich mit den Bedingungen, Formen und Konsequenzen von Migration. In den Fokus rücken dabei Diskurse über Migration und die damit zusammenhängenden Themen Rassismus, Intersektionalität und Inklusion. Wir setzen uns im Rahmen biographischer Zugänge mit Privilegierungen/Deprivilegierungen am Beispiel des Bildungs- und Hilfesystems auseinander, führen macht- und rassismuskritische Debatten, lernen Konzepte zu Empowerment und Powersharing kennen und fragen nach den Konseqenzen für die sozialpädagogische und sozialarbeiterische Praxis. Wie können gesellschaftliche Differenzverhältnisse analysiert werden? Wie können Akteur*innen der Sozialen Arbeit in die Lage versetzt werden, ihr Tun, die Situation der Adressat*innen und der entsprechenden Institutionen so zu reflektieren, dass sie ihrer Aufgabe professionell nachgehen und Diskriminierungsverhältnisse nicht verstärken, sondern sie bestenfalls abschwächen?

Prüfung: Testat - Essay

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Besonderheiten:
Das Seminar ist eingebettet in die Veranstaltungsreihe „Postmigrantische Perspektiven“ an der HS Niederrhein mit externen Referent*innen. „Gemeinsam mit Akteur*innen aus den pädagogischen Handlungsfeldern, Ehrenamtlichen, Studierenden und Wissenschaftler*innen diskutieren wir den restriktiven Umgang mit Migration, reflektieren wir eingespielte Gewissheiten und suchen nach Wegen, widerständig werden zu können.“

Eine Kooperationsveranstaltung der AWO Mittelrhein e.V., der Arbeitsstelle für interkulturelle Bildung und Integration Mönchengladbach sowie dem Fachbereich Sozialwesen der HS Niederrhein.

Folgende Sondertermine sind zu beachten: 11.11., 18.11., 25.11. 9.12, 6.01, 13.01, immer um 16.30 Uhr. In diesen Wochen entfällt entsprechend der reguläre Sitzungstermin.

Gruppe 2: Professionalität und Identität in der Sozialen Arbeit

Eisermann Di 10-12

Was bedeutet für mich Professionalität in der Sozialen Arbeit? Wie könnte meine professionelle Identität als Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter dementsprechend später aussehen? Welche fachlichen Inhalte und Kompetenzen sollte ich mir in meinem Studium deswegen unbedingt aneignen?

Im Seminar werden wir vor dem Hintergrund von Statements professioneller Vertreter des Fachs und auf der Basis theoretischer Grundlagen gemeinsam diskursiv Antworten auf die obenstehenden Fragen erarbeiten.

Prüfung: Kurzreflexion (Hausarbeit) zum Thema „Was bedeutet für mich Professionalität in der Sozialen Arbeit?“

Literatur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Gruppe 3: Professionalität und Identität in der Sozialen Arbeit

Glammeier Di 12-14

Was ist professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit? Was macht Ihre Identität als Sozialarbeitende aus? In diesem Seminar setzen wir uns mit diesen Fragen zum einen auf der Basis von Reflexionen Ihrer Biographie und Ihrer bisherigen beruflichen Erfahrungen auseinander. Zum anderen ziehen wir Fallbeispiele und Literatur heran.

Wir reflektieren z.B. Aufträge und Mandate, Zuständigkeiten, Methoden und besondere Herausforderungen in der Sozialen Arbeit. Wir beschäftigen uns darüber hinaus bspw. mit der Gestaltung von Arbeitsbündnissen und -beziehungen, der Diagnostik bzw. dem Fallverstehen sowie mit paradoxen Handlungsanforderungen wie der Regulierung von Hilfe und Kontrolle, Nähe und Distanz etc.

Prüfung: Wird im Seminar bekannt gegeben

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Gruppe 4: Professionalität und Identität in der Sozialen Arbeit

Heß Di 12-14

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der beruflichen Identität in der Sozialen Arbeit. Dabei steht im Vordergrund, was Ihr Verständnis von Ihrer (zukünftigen) Arbeit als Sozialarbeiter*in ist. Wie sehen Sie Ihre Rolle? Warum haben Sie sich für diesen Studiengang entschieden?

Weiterhin beschäftigen wir uns damit, wie die Soziale Arbeit in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Und wie sich die Identität und Professionalität der Sozialen Arbeit von anderen Berufen und Professionen unterscheiden.

Schließlich werden wir uns dem Thema Identität und Professionalität der Sozialen Arbeit auch aus einer internationalen Perspektive nähern und herausfinden, welche Rolle die Soziale Arbeit in anderen Ländern spielt.

Prüfung: Testat

Literatur: Literatur wird im Seminar bekannt geben.

Gruppe 5: Professionalität und Identität in der Sozialen Arbeit

Noack Di 10-12

• Was unterscheidet Soziale Arbeit von anderen Berufen und Professionen?

• Wie kann eine Brücke zwischen abstrakten Theorien und der sozialarbeiterischen Praxis geschlagen werden?

• Welche Rolle spielt Erfahrungswissen für berufliches Handeln?

Diese Fragen werden im Seminar bearbeitet.

Zunächst erfolgt eine Einführung in die Herausforderungen der beruflichen Identitätsbildung. Dabei werden Ursachen für die Praxisvielfalt der Sozialen Arbeit und die damit einhergehenden Konsequenzen für sozialarbeiterisches Handeln aus systemisch-konstruktivistischer Perspektive herausgearbeitet.

Auf dieser Grundlage wird im zweiten Teil die Dialektik von Theorie und Praxis Sozialer Arbeit behandelt. Dies geschieht, indem aus wissenschaftlichen Theorien und Konzepten Erklärungs- und Interventionswissen für Fallbeispiele abgeleitet wird.

Auf moodle finden sich einführende Auszüge aus der Fachliteratur, die Präsentationsfolien der einzelnen Veranstaltungen und ergänzende Übungsmaterialien. Einschreibeschlüssel: ID2021

Lehrziele

Die Studierenden:

• Kennen das Modell der Sozialarbeitswissenschaft als Vermittlungswissenschaft deren Funktion darin besteht, Disziplingrenzen zu überschreiten, um aus unterschiedlichen Wissensgebieten für situativ einzigartige berufliche Problem- und Fragestellungen notwendiges Wissen zu synthetisieren.

• Lernen die Profession Sozialer Arbeit als intermediäre Instanz kennen, die auf der Grundlage transdisziplinär synthetisierten Wissens zwischen subjektiven Lebenswelten und gesellschaftlichen Funktions-systemen vermittelt.

Prüfung: Testat in Form von Fallanalysen.

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Gruppe 6: Professionalität und Identität in der Sozialen Arbeit

Steinacker Di 10-12

Gruppe 7: Persönliche und fachliche Kompetenzen im Kontext sozialpädagogischen / sozialarbeiterischen Handelns

Axnick Di 12-14

„Eine Kompetenz bezeichnet die Fähigkeit, durch Erfahrung und Lernen erworbenes Wissen und Können in immer wieder neuen Handlungssituationen selbständig, verantwortungsbewusst und situations- angemessen anzuwenden“ (Meyer, 2002).

„Kompetenz bezeichnet die Fähigkeit und Bereitschaft des Einzelnen, Kenntnisse und Fertigkeiten sowie persönliche, soziale und methodische Fähigkeiten zu nutzen und sich durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten. Kompetenz wird in diesem Sinne als umfassende Handlungskompetenz verstanden“ (DQR, 2011).

Anhand konkreter Praxisbeispiele aus verschiedenen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit werden in dem Seminar, neben der theoretischen Rahmung, die damit einhergehenden Kompetenzprofile, Erfordernisse und Erwartungen behandelt. Dabei stehen im Wesentlichen folgende Aspekte im Vordergrund:

- Schlüsselkompetenzen für ein erfolgreiches Arbeiten

- Kritische und praxisorientierte Auseinandersetzung mit den eigenen Kompetenzen

- Wege zur Erweiterung der eigenen Handlungspotentiale.

Vor dem Hintergrund prägen u.a. eine Reihe von praktischen Übungen das Seminar.

Prüfung: Testat

Literatur: Spezifische Literaturangaben werden im Seminar bekannt gegeben.

Besonderheiten: Es wird eine aktive Teilnahme an den praktischen Übungen (respektive Reflexion) und konstruktive Mitarbeit in Kleingruppen erwartet.

Gruppe 8: Professionalität und Identität in der Sozialen Arbeit

Viebahn Di 10-12

Soziale Arbeit als Profession in Abgrenzung zum Ehrenamt, in ihrem historischen Verlauf und in ihrem aktuellen sozialen Bezugsrahmen sind Aspekte, die in diesem Seminar untersucht werden sollen. Wie wird das Berufsfeld in der Öffentlichkeit wahrgenommen und diskutiert? Wie präsentieren sich Sozialarbeiter selber nach Außen? In diesem Kontext ergibt sich zudem die Auseinandersetzung mit der Frage nach fachlichen und sozialen Kompetenzen als Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit mit den Klienten.

Es geht darüber hinaus um eine professionelle Haltung, um individuelle Prozesse der Studierenden während des Studiums bzw. während ihres Berufseinstiegs.

Prüfung: Aktive Teilnahme mit Kenntnisprüfung

Literatur:

Becker-Lenz, Bedrohte Professionalität

Harmsen, Professionelle Identität im Bachelorstudium Soziale Arbeit

Gruppe 9: Professionalität und Identität in der Sozialen Arbeit

Viebahn Di 12-14

s.o.

Gruppe 10: Professionalität und Identität in der Sozialen Arbeit

Volkmer Di 12-14

- Berufliche Identität/Berufsethos

- Sozialarbeiterische Professionalität in Theorie und Praxis

- Aktuelle und zeitgenössische Theorien der Sozialen Arbeit

Prüfung: Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Literatur: Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben/gemeinsam erarbeitet

Modul 8.1: Praxisforschung

Empirische Sozialforschung

Die Vorlesung wird in diesem Semester nicht angeboten – sie wurde im Sommersemester 2020 vorgeholt.

Modul 9: Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit

Modul 9.2: Familien- und Jugendhilferecht

Schäfer	Do	10-12	(Online / Asynchron)

Modul 9.3: Sozialrecht

Hilp-Pompey	Do	12-14	(Online / Asynchron)

Die Vorlesung baut auf der Grundlagenveranstaltung im Modul 9.1. auf und vermittelt adressaten- und professionsbezogene Kenntnisse im Sozialrecht in verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Anhand von praktischen Fällen wird die Methodik der juristischen Fallbearbeitung vertieft. Inhaltlich werden u.a. die Grundzüge des Existenzsicherungsrechts, des Sozialversicherungsrechts sowie der Familienleistungen und des Sozialdatenschutzes erarbeitet. Den Studierenden werden Kenntnisse des behördlichen und sozialgerichtlichen Verfahrens vermittelt. Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung von grundlegenden sozialrechtlichen Kenntnissen und Anwendungskompetenzen für die Soziale Arbeit.

Prüfung: Klausur

Literatur: Zu dieser Vorlesung existiert ein Semesterapparat in der Bibliothek.

Besonderheiten:

Sollte das Wintersemester als (teil-)digitales Semester durchgeführt werden, werden die Skripte zur Vorlesung asynchron zur Verfügung gestellt. Um in die gemeinsame Fallarbeit einzusteigen, wird es drei Termine geben, die samstags von 9-11 Uhr durchgeführt werden (geplant: 07.11., 12.12. und 09.01.).

Zu dieser Vorlesung wird es ein Tutorium geben.

Modul 10.2: Projekt (Teil 2, Fortsetzung vom Sommersemester 2020)

Gruppe 1: Musik in der Sozialen Arbeit

Einbrodt / Farhadi	Do	14-16	

Gruppe 2: Kinder und Jugendliche zwischen elterlicher Sorge und staatlicher Verantwortung

Els / Hanßen	Block	02. - 04.11.	

Gruppe 3: Implikationen des BTHG für Menschen mit Behinderungen im Lebensbereich Wohnen

Engel / Hoffmann-Badache	Mi	08-10	

Gruppe 4: Befragung der behinderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einer Werkstatt für behinderte Menschen – Identifizieren von Stärken und Schwächen

Gebhardt / Schmanke	Mi	14-18	

Gruppe 5: Prävention und Intervention im Kontext sexueller Gewalt gegen Kinder und Erwachsene mit Behinderungen

Glammeier/Meyer-Deters	Mi	08-10	an einzelnen Terminen und Blocktage

Gruppe 6: Was tun gegen Rassismus und Rechtsextremismus und für Demokratiebildung!?

Küpper / Weber	Fr	10-16	(Termine beachten)

Gruppe 7: Soziale Arbeit im Quartier

Noack / Montana	Mi	14-16	

Gruppe 8: Bildungsarbeit in den Kontexten Jugendhilfe und Schule: vom Wissen zum Können zum Handeln

Schäfer / Axnick / Fengler	Mi	08-10	

Gruppe 9: Offene Jugendarbeit

Schierz	Mi	08-10	

Gruppe 10: Türen öffnen zum Menschen mit Demenz – biografisch orientierte Soziale Arbeit in der stationären Altenhilfe

Verleysdonk / Drewniok	Mi	08-10	

Gruppe 11: Soziale Arbeit im Bereich Flucht, Migration und Integration

Offermann / Drechsel	Mi	08-10	

Gruppe 12: Erlebnispädagogik

Sablotny / Gargagli	Mi	08-^0	

Modul 14: Politik- und verwaltungswissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit

Modul 14.1: Politikwissenschaftliche Grundlagen

Sozialpolitik

Schütter | Online / Asynchron | (Mo 12-14)

In der Vorlesung geht es um die Grundlagen und die historischen Entwicklungslinien des Systems sozialer Sicherung in Deutschland: um die politischen, ökonomischen und sozialen Rahmenbedingungen und um die konkrete Ausgestaltung seiner einzelnen Zweige wie z. B. Arbeitsmarktpolitik, soziale Grundsicherung, Familienpolitik, Gesundheitspolitik, Europäische Sozialpolitik.

Prüfung: Klausur

Modul 14.2: Sozialverwaltung

Sozialverwaltung

Engel | Online / Asynchron | (Mo 10-12)

Die Leistungen der Sozialen Arbeit werden nahezu vollständig öffentlich finanziert und in der Regel sind kommunale Verwaltungen zuständige Ansprechpartner. Zudem werden auf der örtlichen Ebene wichtige Impulse und Rahmenbedingungen für Soziale Arbeit gesetzt. Aus diesen Gründen ist es wichtig, einen Einblick in die unterschiedlichen Ebenen, Strukturen und Arbeitsweisen der öffentlichen Verwaltung zu erlangen. Diesen Aspekten wird im Rahmen der Vorlesung nachgegangen.

Prüfung: Klausur

Literatur:

Bieker, Rudolf (2015): Verwaltungswissen für die Soziale Arbeit, in: Hrsg: Rudolf Bieker: Grundwissen Soziale Arbeit, Band 19, Kohlhammer, Stuttgart.

Möltgen-Sicking, Katrin und Thorben Winter (2018): Verwaltung und Verwaltungswissenschaft – Eine praxisorientierte Einführung, Springer VS, Wiesbaden

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Besonderheiten:

Das Seminar wird aufgrund der Corona-Pandemie im Wintersemester 20/21 digital und in asynchroner Form durchgeführt. Zudem biete ich im Semesterverlauf 2 bis 3 synchrone „Redezeiten“ via zoom an. Damit dies mit Ihrem regulären Studienalltag vereinbar sind, wird dieses Angebot an Randzeiten terminiert und die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Zugang zu moodle: M14.2 Sozialverwaltung unter https://moodle.hsnr.de/course/view.php?id=5744
Zugangsschlüssel: SozVerw_Engel

5. Semester

Modul 8.2: Praxisforschung

Online-Anmeldung

Gruppe 1: Rassismus und Intersektionalität als Perspektive und Gegenstand in der Forschung

Amirpur / Hödtke / Westerholt Do 14-18

Es hat sich eine Subdisziplin in der Erziehungswissenschaft und Sozialpädagogik entwickelt, die sich der Bedeutung von Migration für Bildung und Erziehung aus rassismuskritischer und intersektionaler Perspektive widmet. Diese Zugänge machen wir im Seminar zum Gegenstand von zwei Forschungsprojekten:

1. Rassismuskritische Analyse des Curriculums des Studiengangs BA Soziale Arbeit

2. Intersektionale Perspektiven auf Selbstvertretung und Migrationsberatung im Kontext von Migration und Behinderung

Zu Beginn des Seminars erhalten Sie eine Einführung in Bezugstheorien der erziehungswissenschaftlichen Migrationsforschung und der Rassismusforschung. Darauf aufbauend lernen Sie die Diskursanalyse und die intersektionale Mehrebenenanalyse als analytischen Bezugsrahmen der Forschungsprojekte kennen.

Diese nutzen Sie schließlich für Ihre Prüfungsleistung, für die Sie eines der zwei Forschungsfelder (Hochschule oder Soziale Arbeit) auswählen. In Kleingruppen werden Sie ein Forschungsprojekt durchführen, in dem Sie mit verschiedenen Erhebungsverfahren der qualitativen Sozialforschung arbeiten und das Datenmaterial dann entsprechend des analytischen Bezugsrahmens auswerten werden.

Prüfung: Testat - Praxisforschungsbericht und Präsentation

Literatur:

Fegter, Susann; Kessl, Fabian; Langer, Antje; Ott, Marion; Rothe, Daniela; Wrana, Daniel (2015): Erziehungswissenschaftliche Diskursforschung. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, zuletzt geprüft am 18.05.2020.

Heitzmann, Daniela; Houda, Kathrin (Hg.) (2020): Rassismus an Hochschulen. Analyse - Kritik - Intervention. 1. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa (Diversity und Hochschule).

Winker, Gabriele; Degele, Nina (2009): Intersektionalität. Bielefeld: transcript.

Besonderheiten:

Das Seminar beginnt schon am Mi. 11.11.20, 16:30 Uhr mit einem Einführungsvortrag in die Migrationspädagogik von Prof. Dr. Paul Mecheril.

Weiterhin gehört die Teilnahme am Vortrag über „Migrationsgesellschaftliche Differenzverhältnisse in der Hochschule“ von Aysun Doğmuş, am Mi., 09.12.20 16.30 Uhr zum Seminar dazu.

Beide Veranstaltungen finden im Raum S301 oder auf Zoom statt.

Der erste Seminartermin findet am Do. 12.11.20 von 14-18 Uhr statt.

Gruppe 2: Grenz-Erfahrungen in Wohneinrichtungen

Glammeier Do 14-18

In der Vorlesung zur Differenzsensiblen Pädagogik haben wir uns mit Differenzkonstruktionen, Verletzlichkeiten und Macht und Machtmissbrauch von Fachkräften beschäftigt. Insbesondere in Wohneinrichtungen für Kinder und Erwachsene mit und ohne Behinderung sind die Abhängigkeiten der BewohnerInnen hoch. Deshalb müssten die Fachkräfte in diesem Bereich besonders gut in der Lage sein, professionell die hohen Anforderungen zu bewältigen, die z.B. diese Themen berühren: Selbst- und Fremdbestimmung, Erziehung und Zwang, Nähe und Distanz, Schutz und Macht(missbrauch), Sexualität und sexuelle Gewalt etc. Immer haben wir es hier mit Grenzen zu tun, über die allgemein zu reflektieren ist, die aber immer auch individuell zu bestimmen und auszuhandeln sind.

In diesem Seminar wollen wir nun genauer auf die Erfahrungen und Orientierungen der Fachkräfte schauen. Wie handeln sie angesichts dieser Anforderungen? Welche Erfahrungen machen sie im Alltag in diesen Themenbereichen? Woran orientieren sie ihr Handeln? Mit welchen Schwierigkeiten sind sie konfrontiert? Welche Lösungen finden sie für sich? Welche Differenzkonstruktionen (z.B. Geschlecht, Behinderung, Migration) finden sich in ihren Erzählungen?

Diesen und anderen Fragen werden wir mit der Dokumentarischen Methode nachgehen. Das ist eine qualitative Methode (Interviews, Gruppendiskussionen), mit der wir dem ‚Wie' und dem ‚Warum' des Handelns der Fachkräfte auf die Spur kommen können.

Im Seminar beschäftigen wir uns zunächst mit den genannten inhaltlichen Themen, lernen die Forschungsmethode genauer kennen und üben an bereits erhobenem Datenmaterial die Auswertung. Anschließend entwickeln wir zusammen einen Leitfaden für Interviews/Gruppendiskussionen in einem kleinen Rahmen, führen diese durch, transkribieren sie und werten dann die erhobenen Daten aus.

In enger Begleitung üben Sie sich in die Arbeitsschritte eines Forschungsprozesses ein. Die für dieses Seminar zu leistende Arbeit findet daher hauptsächlich in der Vorlesungszeit statt und eine aktive Mitarbeit in den Sitzungen ist notwendig.

Prüfung: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Besonderheiten: Das Seminar setzt eine aktive Mitarbeit in den Sitzungen voraus.

Gruppe 8: Praxisforschung – Covid-19 und Soziale Arbeit

Heß Do 14-18

Die Covid-19 Pandemie prägt zurzeit das (Zusammen)Leben in Deutschland. Das „Social Distancing" führt dazu, dass wir Abstand zu anderen Menschen halten. Die Lehre findet digital statt. Und viele Arbeitnehmer*innen arbeiten von zuhause. Es stellt sich die Frage, wie sich Covid-19 auf die Soziale Arbeit allgemein und deren Arbeitsbedingungen ausgewirkt hat?

Um diese Frage zu beantworten, werden wir eine Onlineumfrage durchführen, mit der wir Expert*innen befragen, wie sie den Einfluss der Covid-19 Pandemie auf die Soziale Arbeit wahrnehmen. Dabei werden wir uns auch mit den Vor- und Nachteilen einer Online-Erhebung beschäftigen. Wir werden gemeinsam Fragestellungen erarbeiten, einen Fragebogen erstellen und die Erhebung durchführen.

Prüfung: Präsentation

Literatur: Literatur wird im Seminar bekannt geben.

Gruppe 4: Praxisforschung

Noack Do 14-18

• Lassen sich Wirkungen Sozialer Arbeit messen?

• Wie wird Forschung praxisrelevant?

• Muss man als Fachkraft forschen?

Diese Fragen stehen im Fokus des Seminars. Das Seminar besteht aus zwei Teilen:

1. Im ersten Teil werden die Grundlagen empirischer Sozialforschung behandelt. Dazu gehören:

- Die Bestimmung des Begriffs empirische Sozial-forschung.

- Die Unterscheidung qualitativer und quantitativer Methoden der empirischen Sozialforschung.

- Die anwendungsbezogene und adressat*innen-gerechte Berichterstattung über Forschungs-ergebnisse.

2. Anschließend fungiert das Seminar als Forschungs-kolloquium. Die Forschungsgruppen

- entwickeln einen Forschungsplan, zu dem das Plenum eine Rückmeldung gibt,

- setzen den Forschungsplan um,

- werten die Forschungsergebnisse unter Anleitung des Dozenten aus und

- diskutieren ihre Forschungsergebnisse nach einer Präsentation im Plenum.

Auf der Internetplattform moodle finden sich einführende Auszüge aus der Fachliteratur, die Präsentationsfolien der einzelnen Veranstaltungen und ergänzende Übungs-materialien. Einschreibeschlüssel: PraxForsch2021

Lehrziele

Die Studierenden:

- Sind in der Lage Forschungsprojekte selbständig zu konzipieren und durchzuführen und

- verfügen über die Kompetenz, Forschungsergebnisse adressatengerecht berichtsfähig zu machen und zu präsentieren.

Prüfung: Testat: 50 % Ergebnispräsentation / 50 % Forschungsbericht

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Gruppe 5: Die Rolle der Medien in der sozialen Arbeit (qualitative Methoden)

Nowak Do 14-18

Qualitative Erhebungs- und Auswertungsverfahren werden in einem eigenen empirischen Praxisforschungsprojekt angewandt. Besonderer Schwerpunkt liegt auf digitalen Medien. Hier können verschiedene Fragestellungen entwickelt werden, die auf Ebene

- der Konzeption einer Einrichtung
- der Angebotsstruktur
- der pädagogischen Fachkräfte inkl. Leitung und ihrer zugrunde liegender Medienkompetenz
- von Beratungsbedarfen und –angeboten
- von Problemfeldern in Bezug auf Medien
- der Adressaten (Lebensweltorientierung)

und weiteren Perspektiven die Rolle der Medien im Feld der sozialen Arbeit untersuchen.

Ziel dieses Seminars ist es

- eine sozialwissenschaftlich relevante Fragestellung zu finden und zu formulieren
- für diese Fragestellung ein geeignetes methodisches Vorgehen abzuleiten (Interview-Verfahren, Gruppendiskussion)
- die Daten im Feld zu erheben
- diese mit der qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz auszuwerten
- die Forschungsergebnisse in Form eines wissenschaftl. Plakats zu dokumentieren und zu präsentieren

Prüfung: Wissenschaftliches Plakat, Handout und Präsentation

Literatur: Siehe Modulhandbuch, Ergänzungen werden im Seminar bekannt gegeben.

Besonderheiten: Das Seminar findet evtl. online via Zoom-Meetings statt. In jedem Fall wird ein umfangreicher Moodle-Kurs eingerichtet.

Gruppe 6: Trinkkulturen

Schierz Do 08-12

Im Rahmen der Forschungswerkstatt soll das Themenfeld Trinkkulturen, ihre lebensweltlichen Ausprägungen, ihre zugeschriebenen Bedeutungen, ihre Kontrolle/Regulierung und ihre pädagogische Bearbeitung untersucht werden. Methodisch wird hierbei auf das „verstehende Interview“ nach Kaufmann und die „reflexive Grounded Theory“ zurückgegriffen

Prüfung: Forschungsbericht

Literatur: Kaufmann, J.-C. (2015): Das verstehende Interview: Theorie und Praxis. Konstanz.

Gruppe 7: Krisenbewältigung – Gelebtes Leben, Erzähltes Leben, Erlebtes Leben (Biographische Strukturierung)

Schubert Do 14-18 (Online)

Krisenbewältigung – Gelebtes Leben, Erzähltes Leben, Erlebtes Leben (Biographische Strukturierung)

Mittels empirisch-qualitativer Forschung analysieren wir in drei Schritten das Datenmaterial mit spezifischer Fragestellung. Dazu werden eigenständig wie auch teamorientiert Forschungsergebnisse ausgewertet, interpretiert, präsentiert, und der Forschungsprozess reflektiert.

Prüfung: Präsentation und Verschriftlichung

Literatur: Wird im Seminar benannt

Besonderheiten: Das Seminar findet voraussichtlich digital in Form einer synchronen Lehre (ZOOM) statt.

Gruppe 8: Praxisforschung

Steinacker Do 08-12

Gruppe 9: Quantitative und qualitative Forschungsmethoden

Icking Do 14-18

Begleitung bei der Planung und Durchführung eines Forschungsprojekts (alleine oder in Gruppen mit max. drei Personen)

Prüfung: Durchführung eines Forschungsprojekts und Präsentation der Ergebnisse im Seminar

Literatur:

Joachim König (Hrsg.) (2016): Praxisforschung in der Sozialen Arbeit. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer

Hanne Schaffer (2014): Empirische Sozialforschung für die soziale Arbeit. Eine Einführung. Freiburg: Lambertus-Verlag

Gruppe 10: Praxisforschung

Schmidt Do 08-12

Erstellung und Überprüfung von Sachverständigengutachten in Familiengerichtsverfahren

Prüfung: Testat

Literatur: Schmidt, A. & Westhoff, K. (2020). Kindeswohl interdisziplinär: Empirische Ergbnisse für die juristische Praxis bei Trennung der Eltern. Baden-Baden: Nomos. Westhoff, K. & Kluck, M.-L. (2014). Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen. Berlin: Springer.

Gruppe 11: Praxisforschung

Winzer Do 16-19:30

Modul 9.4: Rechtliche Vertiefungen

Online-Anmeldung

Gruppe 1: Migrations- und Flüchtlingsrecht

Hilp-Pompey Mo 14-16

Nach einer grundlegenden Einführung werden anhand von praktischen Fällen (ergänzt durch Vorträge bzw. Exkursionen – soweit pandemiebedingt möglich) vertiefte Kenntnisse im Migrations- und Flüchtlingsrecht erworben. Die Studierenden sollen verschiedene Handlungsfelder der Sozialen Arbeit mit geflüchteten Menschen intensiver kennenlernen (u. a. Existenzsicherung und Arbeitsmarktintegration, Rückkehrberatung, Arbeit mit jugendlichen Geflüchteten, Arbeit mit geflüchteten Frauen). Geplant ist es auch, Praktiker zu Wort kommen zu lassen, um auf diese Weise in einen praxisbezogenen Austausch zu den vielfältigen Fragestellungen in diesen Rechtsgebieten zu kommen und anwendungsbezogene Rechtskenntnisse zu erwerben.

Prüfung: Wird in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

Literatur: Wird in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

Gruppe 2: Arbeitsrecht

Schwarzwälder / Backstein Block 02.-05.11. 08-16

Die Veranstaltung vermittelt vertiefte Kenntnisse des deutschen Arbeitsrechts. Anhand von praktischen Fällen werden zunächst die allgemeinen Grundlagen besprochen und beispielsweise herausgearbeitet, wie sich ein Arbeitnehmer von einem freien Mitarbeiter unterscheidet und welche Bedeutung dies z.B. für die Haftung und den Kündigungsschutz hat.

Darüber hinaus werden der Ablauf eines Arbeitsgerichtsverfahrens und die Bedeutung von Betriebsräten und Gewerkschaften besprochen.

Prüfung: Testat

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Besonderheiten: Allen TeilnehmerInnen wird empfohlen, sich zu dem begleitenden Moodle Kurs anzumelden.

Gruppe 3: Strafrecht

Schwarzwälder Mo 16-18

Die Veranstaltung vermittelt vertiefte Kenntnisse des deutschen Strafrechts. Anhand von praktischen Fällen werden zunächst die allgemeinen Grundlagen besprochen und beispielsweise herausgearbeitet, wieso auch die Erfüllung eines Straftatbestandes rechtmäßig und wann selbst Nichtstun strafbar sein kann. Im Anschluss soll auf bestimmte, für die Soziale Arbeit besonders bedeutsame, Straftatbestände vertieft eingegangen und insoweit eine eigenständige Handhabung ermöglicht werden.

Darüber hinaus wird auf die Befugnisse von Polizei und Staatsanwaltschaft im Ermittlungsverfahren eingegangen, der Ablauf des Gerichtsverfahrens besprochen und die Grundsätze der Strafzumessung erläutert.

Prüfung: Testat

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Besonderheiten: Allen TeilnehmerInnen wird empfohlen, sich zu dem begleitenden Moodle Kurs anzumelden.

Modul 11.1: Management und Betriebswirtschaftslehre in der Sozialen Arbeit - Grundlagen

Grundlagen

Engel / Gebhardt Engel: online/asynchron Gebhardt: online/zoom Di 10-12

Die Veranstaltungen von Prof. Dr. Gebhardt befassen sich mit folgenden Themen:

1. Finanzierung via Markt
1.1 Liquidität muss sein
1.2 Geld- und Kapitalbeschaffung – braucht´s auch im Sozialen Bereich
1.3 Geschäftsgründungsvarianten – für den Fall, dass Sie sich selbstständig machen möchten
2. Controlling – und noch ein Anglizismus
2.1 Ohne strategischen Überbau geht operativ „nix“
2.2 Controllers Anforderungsprofil
2.3 Das Leitbild als Orientierungspunkt für Planung und Budgetierung
3. Organisation – in ihren Grundlagen
3.1 Hat eine Einrichtung eine Organisation oder ist sie eine?
3.2 Historische, organisationstheoretische Grundzüge
4. Personal als wertvollste Ressource Sozialer Arbeit
4.1 Personalbedarfsplanung als Basis
4.2 Professionell wird´s nur mit Anforderungsprofil
4.3 Strukturiert soll´s sein – das Bewerbungsgespräch

Prof. Dr. Engel gibt einen grundständigen Überblick über die Themengebiete a) Qualitätsmanagement: Bedeutung von Qualitätssicherung und -entwicklung, Instrumente des QM, Qualitätsdimensionen und ihre Messung; b) öffentliche Finanzierung: Rechtliche und praktische Aspekte der Finanzierung und Förderung von Sozialen Dienstleistungen und Sozialen Projekten; c) Rechtsformen: theoretische und praktische Bedeutung unterschiedlicher Rechtsformen für die Unternehmensführung, die Mitarbeitenden und die Nutzenden; d) Gemeinnützigkeit: Voraussetzungen und Verpflichtungen für das Unternehmen sowie das Verfahren der An- bzw. Aberkennung von Gemeinnützigkeit.

Prüfung: PO 2013: benotete Klausur, PO 2017: Testat

Literatur: Wird zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.

Besonderheiten:

Die Vorlesung wird von Frau Prof. Dr. Engel digital und asynchron durchgeführt, der Zugang zu moodle lautet: M11.1 Management, Zugangsschlüssel: Mg_Engel

Die Vorlesung von Herrn Prof. Dr. Gebhardt via Zoom durchgeführt.

Modul 11.2: Management und Betriebswirtschaftslehre in der Sozialen Arbeit - Grundlagen

Management und Betriebswirtschaftslehre in der Sozialen Arbeit

Heister Online - Asynchron

Informationen dazu finden Sie im Moodle Raum der Veranstaltung = https://moodle.hsnr.de/course/view.php?id=4671. Den Einschreibeschlüssel erhalten Sie beim Fachschaftsrat.

BWL Grundlagen; Begriffe; Standort (Nutzwertanalyse)

Wirtschaftlichkeitsrechnung: Externes & Internes Rechnungswesen sowie relevante IT-Unterstützung; Marketing

Prüfung: Nach neuer Prüfungsordnung - Testat; Hausarbeit mittels Excel.

Literatur: Materialien und Literaturangaben werden im virtuellen Klassenzimmer in Moodle bereitgestellt. Den Einschreibeschlüssel erhalten Sie beim Fachschaftsrat.

Besonderheiten: Alle Materialien im Moodle-Raum werden derzeit geprüft und aktualisiert. Sie stehen in der aktualisierten Form spätestens ab dem 01. September 2020 zur Verfügung.

Modul 11.3: Management und Betriebswirtschaftslehre in der Sozialen Arbeit - Vertiefungen

Online-Anmeldung

Gruppe1: Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit

Engel Online - Asynchron

Soziale Arbeit ist eine in jeder Hinsicht verantwortungsvolle Tätigkeit mit Menschen in unterschiedlichen Bedarfslagen. Und: bei Dienstleistungen dieser Art fallen die Erstellung der Leistung und die Nutzung unmittelbar zusammen. Anders als in der Produktion von Gütern, wie bspw. der Herstellung von Schrauben, ist eine Qualitätskontrolle zwischen Produktion und Nutzung oder Konsum der Leistung nicht möglich. Zugleich werden die Leistungen der Sozialen Arbeit nahezu vollständig aus Steuermittel oder Versicherungsbeiträgen finanziert. In den Sozialgesetzbüchern werden entsprechend die Anforderungen an die Qualität und an die Wirtschaftlichkeit bei jeder Reform weiter geschärft.

Somit stehen die Anbieter von sozialen Dienstleistungen sowohl in öffentlicher als auch in freier oder privater Trägerschaft vor folgenden Fragen: Was macht eine gute Qualität in der Sozialen Arbeit aus? Wie kann sie ermittelt und dargestellt, wie immer weiter verbessert werden?

Gleichzeitig stellt sich, wie in allen Bereichen unseres Lebens die Ressourcenfrage: Wie hängen die Erbringung qualitativ hochwertiger Leistungen und die Wirtschaftlichkeit zusammen oder widersprechen sich diese beiden Anforderungen am Ende nicht sogar?

Aufbauend auf diesen grundlegenden Fragen geht es darum, für eine gute Qualität Sorge zu tragen; sie zu bewerkstelligen. Damit dies gelingt, bedarf es entsprechender Methoden – und damit sind wir beim Qualitätsmanagement.

In der Veranstaltung wird den genannten Fragestellungen nachgegangen, wobei insbesondere auch verschiedene Systeme des Qualitätsmanagements (wie z.B. die ISO 9000 – Familie, EFQM sowie spezielle QM-Systeme für soziale Einrichtungen betrachtet werden.

Prüfung: Klausur

Literatur:

Brun, Manfred (2016): Qualitätsmanagement für Dienstleistungen, Springer, Berlin, Heidelberg.

Deutsche Gesellschaft für Qualität e.V. (2016): Qualitätsmanagement in der sozialen Dienstleistung, Grundlagentexte Soziale Berufe, Beltz Juventa, Weinheim und Basel

Vomberg, Edeltraut (2010): Praktisches Qualitätsmanagement – Ein Leitfaden für kleinere und mittlere Soziale Einrichtungen, Kohlhammer, Stuttgart

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Besonderheiten: Das Seminar wird aufgrund der Corona-Pandemie im Wintersemester 20/21 digital und in asynchroner Form durchgeführt. Zudem biete ich im Semesterverlauf 2 bis 3 synchrone „Redezeiten“ via zoom an. Damit dieses Angebot mit Ihrem regulären Studienalltag vereinbar ist, wird es an Randzeiten terminiert und die Termine werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.

Zugang zu moodle: M11.3 Qualitätsmanagement unter https://moodle.hsnr.de/course/view.php?id=5756
Zugangsschlüssel: QM_Engel

Gruppe 2: Aspekte des Organisierens Sozialer Arbeit

Gebhardt Di 08-10

Gruppe 3: Existenzgründung im Sozialen Sektor

Heister Di 08-10 Online-Seminar

Informationen dazu finden Sie im Moodle Raum der Veranstaltung = https://moodle.hsnr.de/course/view.php?id=4574. Den Einschreibeschlüssel erhalten Sie beim Fachschaftsrat.

(A) Lernziele und Rahmenbedingungen siehe Modulhandbuch und Prüfungsordnung des Studiengangs.

(B) Materialien und Inhalte:

Das Oberthema der Veranstaltung lautet: Existenzgründung im Sozialen Sektor.

Die wesentliche Quelle bildet die WebSite http://www.existenzgruender.de/. Ergänzend kann z.B. auch im NUK-Handbuch (= http://www.neuesunternehmertum.de/wissenskapital-start/wissenskapital/downloads/zum-businessplan/) gelesen und gelernt werden bzw. andere Links und Veröffentlichungen zur Existenzgründung genutzt werden.

Auf der Seite www.existenzgruender.de sind die folgenden Menüpunkte, deren Unterpunkte und von den Seiten ausgehenden Verlinkungen etc. relevant.

Gründung vorbereiten (= https://www.existenzgruender.de/DE/Gruendung-vorbereiten/inhalt.html) und

Unternehmen führen (= https://www.existenzgruender.de/DE/Unternehmen-fuehren/inhalt.html) relevant.

Hinweis: Existenzgründungen im Sozialen Sektor nehmen zu. Zwei interessante Beispiele:

(a) Interkultureller Sozialdienst GmbH (= https://www.youtube.com/watch?v=EzQtHIiutdI&feature=youtu.be)

(b) Schülerkarriere GmbH (= https://www.youtube.com/watch?v=_7Ra1aodwtw&feature=youtu.be)

Bitte nutzen Sie auch das Online-Training (eTraining; = https://www.existenzgruender.de/DE/Planer-Hilfen/Online-Training/inhalt.html).

Prüfung: Die Prüfung wird sich auf die oben genannten WEB-Seiten und die im virtuellen Klassenzimmer (Moodle) bereitgestellten Materialien beziehen. Die Prüfungsform wird noch bekanntgegeben.

Literatur: Materialien und Literaturangaben werden im virtuellen Klassenzimmer in Moodle bereitgestellt. Den Einschreibeschlüssel erhalten Sie beim Fachschaftsrat.

Besonderheiten: Alle Materialien im Moodle-Raum werden derzeit geprüft und aktualisiert. Sie stehen in der aktualisierten Form spätestens ab dem 01. September 2020 zur Verfügung.

Modul 12: Praxisbegleitung

Modul 12.1: Praxisbegleitung 1, Reflexion

Krönchen Do 10-12

Das Seminar ist ein Angebot für die Studierenden, die entweder im vorangegangen SoSe ihre Praxisphase auswärtig (Ausland oder anderes Bundesland) abgeleistet haben oder die Praxisphase im WS 2020/21 aktuell ableisten.

Dieses Angebot richtet sich natürlich nur an diejenigen, die die Reflexion online bei Frau Göß nicht in Anspruch nehmen konnten oder jetzt nicht in Anspruch nehmen.

Die Reflexionen finden nah an den konkreten Erfahrungen der TeilnehmerInnen und der jeweiligen Praxisstelle statt. Ferner wird eine professionelle Einordnung in Strukturen und Handlungsweisen der Kulturarbeit/Kulturpädagogik vorgenommen.

Vorbereitung des Praxisberichtes. (Für Studierende, die gerade aus dem Ausland zurück gekommen sind, gibt es spätere Abgabefristen für den Praxisbericht.)

Bei den Studierenden, die die Praxisphase im WS 2020/21 durchführen, besucht die Seminarleitung Studierende und Anleiterin in der Praxisstelle.

Prüfung: Testat für die aktive Teilnahme, die hier ausschließlich durch Anwesenheit geleistet werden kann. Der eingereichte Praxisbericht wird abschließend einzeln mit der Seminarleitung besprochen (ca. 15 Min.)

Literatur: Praxisbereichsbezogen jeweils in der Veranstaltung

Besonderheiten: Praxisbericht anmelden – nicht vergessen

Modul 13: Selbst- und Fremderfahrung

Block 26. – 30.10.2020

Spezielles Anmeldeverfahren im Vorfeld des Wintersemesters

Modul 15: Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit

Online-Anmeldung

Gruppe 1: Klinische Sozialarbeit in der Psychiatrie – Theorie und Behandlung schizophrener Störungen

Brückner Fr 10-14 Online

Dieses Seminar führt in die Klinische Sozialarbeit in der Psychiatrie ein. Ausgehend vom Erleben von Patienten mit schizophrenen Störungen geht es um die Psychopathologie, Diagnostik, Ätiologie und (Sozial-) Therapie von schizophrenen Psychosen sowie den Beitrag der Sozialen Arbeit in der klinischen Psychiatrie und der Gemeindepsychiatrie. Mitbedacht werden stets psychotherapeutische, präventive und kulturelle Aspekte. Das Grundlagenwissen soll durch studentische Arbeitsgruppen, Fallbeispiele und praktische Übungen ergänzt und gefestigt werden.

Prüfung: Wird noch bekannt gegeben

Literatur: Asmus Finzen (2013): Schizophrenie. Die Krankheit verstehen, behandeln, bewältigen. Köln: Psychiatrie Verlag.

Gruppe 2: Der Einsatz klienten- und sinnzentrierter sowie lösungsorientierter Beratungsverfahren in der Sozialen Arbeit

Eisermann Fr 10-14

Aufbauend auf den theoretischen Grundlagen klienten- und sinnzentrierter sowie lösungsorientierter Gesprächstechniken werden wir in diesem Seminar gemeinsam praktisch erarbeiten, wie man im Berufsfeld der Sozialen Arbeit in professionellen Gesprächssituationen erfolgreich Beratungs-gespräche realisieren kann.

Prüfung: Klausur (falls möglich), andernfalls Hausarbeit

Literatur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Gruppe 3: Rechtsberatung in der Sozialen Arbeit

Hilp-Pompey Block 02. - 05.11. 10-16
+ Mo 10-12

Anhand von praktischen Fällen werden Beratungssimulationen in Kleingruppen durchgeführt. Auf diese Weise können Studierende vertiefte Kenntnisse in verschiedenen Bereichen des Rechts (u.a. Familienrecht, Mietrecht, Gewaltschutzrecht, SGB II, Migrationsrecht) in der Sozialen Arbeit aber auch in Methoden der Gesprächsführung und der Grundlagen der Kommunikation erlangen. Erforderlich ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Geplant ist auch eine Exkursion zum Sozialgericht Düsseldorf (soweit pandemiebedingt möglich) sowie der Austausch mit Praktikern der Rechtsberatung, um auf diese Weise anwendungsbezogene Rechtskenntnisse zu erwerben.

Prüfung: Aktive Teilnahme im Seminar durch ein Referat sowie benotete Klausur

Literatur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Gruppe 4: Betreuungsrechtliche Konzepte zur Bewältigung psychosozialer Problemlagen

Hübener Fr 08-12 (Online)

Die Studierenden erwerben theoretische und praktische Grundlagen und Kompetenzen in den in der Sozialen Arbeit relevanten subjektbezogenen sowie lebenswelt- bzw. sozialraumorientierten Handlungskonzepten. Insbesondere lernen sie in diesem Modul in den folgenden Bereichen entsprechende Konzepte und Verfahren bzw. Didaktiken und Methodiken kennen: Konzepte und Verfahren zur Bewältigung psychosozialer Problemlagen in verschiedenen Settings, bezogen auf unterschiedliche Altersgruppen und Zielgruppen, Schwerpunkt: betreuungsrechtliche Konzepte

Prüfung: Portfolio

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Besonderheiten: Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden Fallvignietten und Rollenspiele vorgestellt und ausgewertet. Die Veranstaltung verläuft im Online-Format.

Gruppe 5: Sozialraumorientierte Soziale Arbeit

Noack Fr 10-14

• Was ist am Raum eigentlich Sozial?

• Welche Rolle spielt der Wille von Menschen bei der Gestaltung eines Sozialraum?

Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars.

Die Lehrveranstaltung ist in vier Teile gegliedert:

1. Im ersten Teil werden Grundlagen erarbeitet, die der Heranführung an die Soziologie sozialer Räume und die Bedeutung der Raumkategorie für die Soziale Arbeit dienen.

2. Danach liegt der Schwerpunkt auf Methoden und Techniken sozialraumorientierter Arbeit in Kommunen mit einem sozialraumorientierten Jugendhilfesystem.

3. Im dritten Teil wird Quartiermanagements als Organisations- und Steuerungsmodell für die integrierte Stadt(teil)entwicklung behandelt.

4. Abschließend werden der Instrumentenkoffer für Sozialraumanalysen und die Methode der aktivierenden Befragung fokussiert.

Die Lehrveranstaltungen werden in einer gemischten Form mit Vorlesungs-, Seminar- und Übungsanteilen (für Gruppenarbeit) durchgeführt. Das Selbststudium dient der Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen. Auf der Internetplattform moodle finden sich einführende Auszüge aus der Fachliteratur, die Präsentationsfolien der einzelnen Veranstaltungen und ergänzende Übungsmaterialien. Einschreibeschlüssel: SRO2021

Lehrziele

Die Studierenden:

- kennen den Unterschied zwischen Konzepten, Methoden, Verfahren und Techniken,

- kennen die theoretischen und konzeptionellen Grundlagen des Nahraumbezuges Sozialer Arbeit und können ihn kritisch-reflexiv einordnen,

- lernen sozialraumorientierte Methoden und Techniken des beruflichen Handelns kennen und

- können qualitative Methoden und quantitative Methoden für Lebenswelt- und Sozialraumanalysen kontextbezogen anwenden.

Prüfung: Testat in Form einer Prüfungsklausur

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Gruppe 6: Gender & Media

Nowak Mo 08-12

Barbie, Taylor Swift, Gronkh, Bob der Baumeister, Julien Bam – mit diesen und vielen anderen Medienfiguren wachsen Kinder heute ganz selbstverständlich auf. Spätestens im Jugendalter werden sie von Beautytipps, DYI-Tutorials, Comedy-, Let's-Play-Videos auf YouTube, Twitch und anderen Kanälen ergänzt bzw. abgelöst. So unterschiedlich die Figuren auch sind, die die vermeintlichen Zielgruppen in den Medien vorfinden, so haben sie gemeinsam, dass sich Kinder und Jugendliche an Medienvorbildern orientieren. Häufig begegnen sie dabei stereotypen, d.h. eindimensionalen Geschlechterbildern. Damit Heranwachsende in ihrer Persönlichkeitsentwicklung angemessen unterstützt und gefördert werden können, ist es für pädagogische Fachkräfte bedeutsam, mit der jeweiligen Zielgruppe über ihre Vorstellung von Geschlecht ins Gespräch zu kommen. Ein Blick in soziale Netzwerke, Serien, Filme, Computerspiele und Werbung schafft dafür zahlreiche Anlässe. Daran anknüpfend kann durch handlungspraktische, medienpädagogische Projekte eine vertiefte Reflexion und Auseinandersetzung mit Rollenbildern erreicht werden.

So wird es in diesem Seminar ‚Gender & Media – Konstruktionen von Geschlecht in (digitalen) Medien als Handlungsfeld der Sozialen Arbeit' darum gehen, die eigene Haltung zu reflektieren, Medienkompetenz zu stärken und medienpädagogische Kompetenz weiterzuentwickeln um mit ausgewählten Zielgruppen partizipatorische Projekte zu initiieren und durchführen zu können. Dazu erörtern wir Fragen wie etwa

• Wie lässt sich Gender mit Medienpädagogik verknüpfen und welche Ziele werden dabei verfolgt?

• Welche Haltung habe ich als pädagogische Fachkraft dazu und mit welchen Methoden kann ich diese reflektieren?

• Wie stärke ich Heranwachsende bei der selbstbewussten Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität? Welche Rolle spielen Medien dabei?

• Wie thematisiere ich (medienvermittelte) gesellschaftliche Geschlechterrollen und fördere die Selbstreflexion von Heranwachsenden?

• Wie unterstütze ich Kinder und Jugendliche beim kompetenten Umgang mit Risikobereichen wie Cyber-Grooming oder Sexting?

• Wie konzipiere ich geschlechtssensible, partizipatorische, medienpädagogische Projekte und schaffe damit zielgruppenorientierte Angebote im Kontext Sozialer Arbeit?

• Wie setze ich diese Konzepte didaktisch sinnvoll um?

Prüfung: Entwicklung einer zielgruppenspezifischen Projektskizze inkl. Vorstellung im Seminar, schriftl. Ausarbeitung.

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Besonderheiten: Das Seminar findet evtl. online via Zoom-Meetings statt. In jedem Fall wird ein umfangreicher Moodle-Kurs eingerichtet.

Gruppe 7: Sucht- und Straffälligenhilfe

Schierz Mo 14-18

Was charakterisiert das Sozialpädagogische an sozialpädagogischen Zugängen zu Devianz? Dieser Frage soll im Rahmen des Seminars praxisbezogen nachgespürt werden. Anhand ausgewählter Träger, Orte und Institutionen (Gefängnis, geschlossene Unterbringung, Bewährungshilfe, Jugendgerichtshilfe, Polizeisozialarbeit, niedrigschwellige Suchthilfe, pädagogische Projekte rund um Sexarbeit, Fanprojekte, Aussteigerhilfen, alternativen zum Strafen) sollen Handlungsweisen, Zugänge, Theorien, Lebenswelten und Kriminalpolitiken vorgestellt und kritisch-reflexiv auf ihre sozialpädagogische Nutzbarkeit und den ihnen spezifische Grenzen befragt werden. Schlussendlich befassen wir uns mit der Frage, wie sozialpädagogischen Hilfen unter Bindungen von Strafe, Ausschluss und Kontrolle möglich sein können.

Prüfung: Hausarbeit oder Referat

Literatur:

Dollinger, B./Oelkers, N. (Hrsg.) (2015): Sozialpädagogische Perspektiven auf Devianz. Weinheim und Basel.

Fassin, D. (2018): Der Wille zum Strafen. Frankfurt am Main.

Kawanura-Reindl/Schneider, S. (2015): Lehrbuch Soziale Arbeit mit Straffälligen. Weinheim und Basel.

Rieker, P./Huber, S./Schnitzer, A./Brauchli, S. (Hrsg.) (2013): Hilfe! Strafe! Reflexionen zu einem Spannungsverhältnis professionellen Handelns. Weinheim und Basel.

Gruppe 8: Traumasensible Soziale Arbeit / Traumapädagogik

Blödorn Fr 08-12

Psychische Traumatisierungen und ihre potenziellen Folgen sind in den vergangenen Jahrzehnten zunehmend auch für die Soziale Arbeit bzw. die Sozialpädagogik von größerem Interesse geworden. Hin und wieder scheint es auf der anderen Seite so, dass das Wort „Trauma“ allzu inflationär gebraucht wird. Ist also „alles Trauma, oder was?“ Ziel des Seminars ist es, ein Gefühl und Verständnis für Traumatisierungen, ihre Symptome sowie die pädagogische Begleitung und Beratung von Betroffenen zu vermitteln. Im Seminar werden die Grundlagen der Psychotraumatologie, der Traumapädagogik und -beratung vermittelt sowie Bezüge zu Kunst, Film und Musik anhand bekannter Maler, Musiker etc. hergestellt soweit der verkürzte Seminarverlauf dieses Semesters dies ermöglicht. Es wird auf Grundlage des psychodynamischen Kölner Modells die Basis für eine traumasensible Soziale Arbeit gelegt.

Literatur: Wird im Seminar bekanntgegeben. U.a. Hausarbeit.

Literatur: Fischer/Riedesser (2009). Lehrbuch Psychotraumatologie

Besonderheiten: Dieses Semester als Onlineveranstaltung

Gruppe 9: Handlungskonzepte der Kinder- und Jugendhilfe - Theorie und Praxis

Vossen Fr 12-16

Kinderschutz, Hilfen zur Erziehung, Jugendsozialarbeit, Antidiskriminierung, Bildungsarbeit, Medienkompetenz…Die Aufgaben der Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe sind vielfältig. Neben dem Thema Kinderschutz, das in vielen der Bereiche relevant ist, sind unterschiedliche Handlungskonzepte gefragt, um der Bedarfslage der Adressat*innen auf der Grundlage des (gesetzlichen) Arbeitsauftrags gerecht zu werden.

Gegenstand des Seminars ist, verschiedene theoretische Handlungskonzepte kennenzulernen. Die Studierenden werden Arbeitsfelder mit ihrem jeweiligen Auftrag untersuchen, um im zweiten Schritt anhand von Praxisbeispielen Handlungskonzepte und Methoden zu analysieren.

Auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse führen die Studierenden Interviews mit Fachkräften in Einrichtungen durch und erkunden vor Ort die methodische Vorgehensweise.

Abschließend findet eine Expert*innendiskussion mit Fachkräften der Einrichtungen statt, die die Studierenden organisieren, durchführen und auswerten.

Prüfung: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Zum **Modul 15** gehört der Besuch von **2 Seminaren.** Sie können diese in einem Semester ableisten, Sie können die Seminare aber auch in verschiedenen Semestern besuchen.

Modul 15 wird in **jedem Semester** angeboten.

Es besteht **kein Anspruch** darauf, im fünften Semester beide Seminare besuchen zu können.

Modul 16: Vertiefungsgebiet 1 (MF-VTG)

Online-Anmeldung

Gruppe 1: Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

Bundschuh Mi 10-14

Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche ist ein Problemfeld, das Fachkräften in allen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe begegnen kann. Im Seminar wird der Frage nachgegangen, welche Besonderheiten sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Jungen kennzeichnen.

Sowohl Möglichkeiten der Prävention werden beleuchtet als auch Anforderungen an den professionellen Umgang mit Verdachtsmomenten und geeignete Maßnahmen bei bestätigtem Verdacht.

Gleichfalls werden Angebote für Täter*innen sexualisierter Gewalt vorgestellt, die der Rückfälligkeit im Hinblick auf sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche entgegen wirken sollen.

Prüfung: Abhängig von Pandemieentwicklung, wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Gruppe 2: Stereotypen, Vorurteile und Diskriminierung – Was ist Ageism?

Heß Mi 10-14

Stereotypen, Vorurteile und Diskriminierung sind immer wiederkehrend in der gesellschaftlichen Diskussion. Sie spielen auch eine Rolle in der Sozialen Arbeit.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit verschiedenen Formen der Stereotypen, Vorurteile und Diskriminierung wie Rassismus und Sexismus, aber auch mit Ableism (Stereotypen, Vorurteile und Diskriminierung gegenüber Menschen mit Behinderung). Der Fokus wird auf Ageism (Stereotypen, Vorurteile und Diskriminierung gegenüber jüngeren/älteren Menschen) gerichtet. Auch die Intersektionalität werden wir behandeln.

Wir werden uns mit verschiedenen Perspektiven auf das Thema Stereotypen, Vorurteile und Diskriminierung vertraut machen. Wo kommen diese her? Was bedeuten diese für die diskriminierte Person? Und was können wir tun, um Stereotypen, Vorurteile und Diskriminierung abzubauen?

Prüfung: Hausarbeit

Literatur:

- Ayalon, L., & Tesch-Römer, C. (2018). Contemporary perspectives on ageism. Springer Nature.
- Aronson, E., Wilson, T. D., & Akert, R. M. (2014). Sozialpsychologie. München: Pearson.
- Weitere Literatur wird im Seminar bekannt geben.

Gruppe 3: Genogramme mit kreativen Methoden darstellen

Reitz / Luchesi Mi 12-16
+ Blocktag am 07.11., 09:30-17:15
Präsentationen nach Absprache mit den Teilnehmenden
ggf. als Blockveranstaltung

Ein Genogramm wird in unterschiedlichen Beratungssettings genutzt und ermöglicht die übersichtliche Darstellung mehrgenerationaler Familiensysteme. Für die Familie wichtige Fakten, Ereignisse, Einflüsse oder auch transgenerationale Beziehungsmuster werden aufgenommen und können um Gefühle, Erinnerungen oder Interpretationen ergänzt werden.

Ein Genogramm kann genutzt werden, um einen anderen, freundlicheren Blick auf Beziehungs- und Interaktionsmuster von Familienmitgliedern und sich selbst zu werfen oder auch um Hypothesen zu übernommenen Interaktions- und Beziehungsmustern zu bilden und sich so mit der bisherigen Lebensgeschichte „anzufreunden“.

Eine besondere Intensität erlangt die Arbeit mit dem Genogramm, wenn kreative Methoden eingesetzt werden. Mit gestalterischen Mitteln lassen sich insbesondere die Positionierungen und Verflechtungen im gefühlten Raum, die Nähe-Ferne-Relationen und die atmosphärischen Qualitäten von Beziehungskonstellationen experimentell erleben und darstellen. Als gestalterische Methoden werden angeboten: Collagetechnik, Experimente mit Farben und Formen, Bildung von zeichnerisch/rhythmischen Mustern, Erstellung von plastischen Settings mit Knetmasse u.a.

Im Theorieteil der Veranstaltung werden Grundlagen zur Genogrammarbeit und deren Einsatz in der systemischen Beratung erörtert.

Im Praxisteil haben die Teilnehmenden Gelegenheit, ein Genogramm (z. B. aus dem eigenen Familienkontext) mit kreativen Methoden darzustellen.

Gestalterische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Prüfung: Präsentation und kurze schriftliche Ausarbeitung

Literatur:

McGoldrick / Gerson / Petry (2016): Genogramme in der Familienberatung, 4. Auflage, Bern: Hogrefe

Weitere Literaturhinweise werden in der Veranstaltung gegeben

Gruppe 4: Systemische Konfliktberatung und -vermittlung

Reitz / Meyer, P. Mi 14-18

Zwischenmenschliche Konflikte finden immer (auch) in und zwischen Systemen statt. In dieser Veranstaltung werden Grundlagen des Systemischen Denkens mit Blick auf die Anwendung im Rahmen der Konfliktberatung und Mediation dargestellt. Methoden zur Konfliktanalyse und -bewältigung mit Einzelnen, Paaren, Familien und Gruppen werden erörtert und an praxisnahen Beispielen vertieft.

Prüfung: Hausarbeit

Literatur:

Von Schlippe / Schweitzer (2016): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung; 3. Auflage; Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung genannt

Gruppe 5: Tiergestützte Interventionen in der Sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Bettin / Meyer, K. Mi 14-18

Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie Tiere methodisch unter Berücksichtigung tierethischer und tierschutzrelevanter Bedingungen in stationären und ambulanten Settings in der Sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eingebunden werden können. Anhand von Videobeispielen aus der Praxis, Exkursionen und Selbsterfahrung mit Tieren, werden die Dozentinnen praxisnah Einblick in die pädagogische Arbeit bei u.a. Autismus, Traumaarbeit, ADHS, etc. geben.

Prüfung: Schriftliche Hausarbeit

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Besonderheiten: Interesse an tiergestützten Interventionen; persönliche Erfahrung mit Tieren

Modul 17: Vertiefungsgebiet 2 (GI-VTG)

Online-Anmeldung

Gruppe 1: Organisation und Führung – Zwangsläufigkeiten in sozialen Gebilden?

Gebhardt/Pulm Di 14-18

Sind Organisation und Führung tatsächlich Zwangsläufigkeiten in sozialen Gebilden? Und – wenn ja – in welcher Form? Gibt es Gesetzmäßigkeiten? Was ist zu beachten? Gibt es Spielräume bei der Gestaltung?

Diese und ähnliche Fragen versucht diese Veranstaltung zu beantworten.

Zum Ende der Veranstaltung wird zunächst das Bewerbungsgespräch theoretisch thematisiert, um anschließend mit Herrn Pulm als langjähriger Führungskraft ca. 3 Bewerbungsgespräche zu Trainingszwecken praktisch durchzuführen.

Prüfung: Wird im Seminar bekanntgegeben

Literatur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Gruppe 2: Die „Soziale Frage“ (R. Castel): die Herausforderung der Europäischen Union im 21. Jahrhundert

Schütter Di 14-18

Steht die Europäische Union vor einer politischen, ökonomischen und sozialen Zerreißprobe? Diese Frage wird grundsätzlich aufgeworfen und am Beispiel ausgewählter Länder erarbeitet: z. B.

- Der Brexit und seine Folgen für Großbritannien: Wird aus Großbritannien das neue ‚Singapur‘ in Europa (mit fortschreitender Deregulierung des Arbeitsmarktes, Armut, Prekarisierung und Privatisierung sozialer Existenzrisiken)?

- Wohin entwickeln sich Ungarn und Polen? „Autoritärer Populismus“ und die „illiberale Demokratie“ (V. Orban).

- Frankreich – die „verunsicherte Republik“: Präsident Macron bereitet sich mit seiner Partei ‚La République en Marche‘ (LREM) auf den nächsten Wahlkampf und ein Kopf an Kopf-Rennen mit Marine Le Pen (rechtsextreme Sammlungsbewegung ‚Rassemblement National‘) vor: Reformen, Proteste und Aufruhr in der Wirtschaftskrise.

- Wohin entwickeln sich die sozialdemokratischen Wohlfahrtsstaaten in Skandinavien? – z. B. Schweden und die Entwicklung vom sozialdemokratischen Wohlfahrtsstaat (‚Volksheim‘) zum „aktivierenden Staat“.

- Soziale Proteste und Aufruhr breiten sich in vielen Ländern der EU (und weltweit) aus: Ursachen und Akteure.

- Die soziale Ungleichheit zwischen den Ländern des Nordens und denen des Südens der EU wächst unaufhaltsam.

- Was bedeutet das für die EU und ihren sozialen, politischen und ökonomischen Zusammenhalt? – und: Ist die EU reformierbar?

- Die Entwicklung der EU hängt auch von internationalen Akteuren und Konflikten ab: s. Russland und die „gelenkten Demokratie“ Präsident Putins, die USA in Wahlkampfzeiten, die Situation im Nahen Osten (Türkei/Syrienkonflikte) und die weltweite Flüchtlingskrise.

Der Lösung der „soziale Frage“ kommt in dieser weltweiten Krise die zentrale Rolle zu. Bieten sich politische, ökonomische und gesellschaftliche Alternativen zur Lösung sozialer, politischer, ökonomischer, aber auch ökologischer Krisen?

Die Studierenden haben die Möglichkeiten, eigene Themen vorzuschlagen und die Schwerpunkte im Seminar festzulegen.

Prüfung: Wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

Besonderheiten: Gastreferent*innen ergänzen das Programm aus der Perspektive der Sozialwissenschaften, der sozialen Bewegungen und der Sozialen Dienste.

Gruppe 3: Mein Social Start-Up – Gründung eines sozialen Unternehmens oder einer sozialen Einrichtung

Schwarzwälder Di 14-18
(Blocktag am 06.11.20 von 08:00-16:00)

Das Seminar befasst sich mit allen Fragen rund um die Gründung von sozialen Einrichtungen und sozialer Unternehmen und mit der Durchführung eigener sozialer Projekte.

Dabei sollen die Teilnehmer durch einen praxisnahmen Erfahrungsaustausch auf eine solche Gründung vorbereitet und bei der Durchführung und Entwicklung entsprechender Ideen unterstützt werden.

Neben dem praktischen Vorgehen und möglichen Unterstützungsmöglichkeiten sollen dabei insbesondere verschiedene Best Practice Beispiele von erfolgreichen Gründungen besprochen und von deren Arbeit profitiert werden. Zudem ermöglicht die Veranstaltung das Bilden und Vertiefen von Netzwerken.

Prüfung: Wird im Seminar bekannt gegeben

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Besonderheiten:

Allen TeilnehmerInnen wird empfohlen, sich zu dem begleitenden Moodle Kurs anzumelden.

Die Veranstaltung wird voraussichtlich teilweise verblockt angeboten. Insbesondere ist derzeit eine umfassende Einführungsveranstaltung am 06.11.2020 vorgesehen. Teilnehmer sollten sich diesen Termin unbedingt freihalten.

Gruppe 4: Aufgaben, Konzepte und Programme von Trägern der öffentlichen Jugendhilfe

Axnick Di 14-18

Erziehung, Bildung und Betreuung sowie die Gewährleistung von nachhaltig förderlichen Bedingungen für das Aufwachsen von jungen Menschen ist eine gemeinsame Herausforderung für Staat, Gesellschaft und Eltern. Laut Sozialgesetzbuch, Achtes Buch, Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII), kommt dabei der Jugendhilfe, und insbesondere den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe, eine besondere Rolle zu.

Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher, gesellschafts- politischer Entwicklungen und individueller Lebens- lagen, sowie wissenschaftlicher Beiträge, werden in dem Seminar z.B. folgende Inhalte praxisnah veranschaulicht, vertieft und reflektiert:

- Rahmenbedingungen sowie strukturelle und organisatorische Merkmale („Organisationskultur“).
- Aufgabenvielfalt der Leistungserbringung.
- Arbeitsinhalte, Arbeitsweisen und Arbeitsformen.
- Netzwerkarbeit und interdisziplinäre Kooperation sowie Gemeinwesen bezogene Arbeit.
- Fachbezogene Problem- bzw. Fragestellungen.
- Perspektiven einer werteorientierten und zukunftsfähigen Jugendhilfe.

Es werden dabei umfangreiche Einblicke in die Praxis vermittelt und in einen fachtheoretischen Kontext gestellt; differenziert nach Handlungs- bzw. Arbeitsfeldern, z.B.:

- Jugendhilfeplanung
- Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)
- Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
- Hilfen für Opfer von sexueller Gewalt
- Jugendhilfe im Strafverfahren und Arbeit mit straffällig gewordenen Kindern
- Kinder- und Jugendarbeit
- Jugendsozialarbeit an Schulen

Zu den jeweiligen Handlungs- bzw. Arbeitsfeldern werden verschiedene Fachkräfte aus der Praxis in das Seminar punktuell mit einbezogen.

Neben der Vermittlung von Kenntnissen, besteht ein Ziel des Seminars unter anderem darin, eine kritisch-konstruktive und lösungsorientierte Sicht auf das System Jugendhilfe zu entwickeln.

Prüfung: Hausarbeit

Literatur: Spezifische Literaturangaben werden im Seminar bekannt gegeben.

Besonderheiten: Es besteht die Möglichkeit, eine Sitzung des Jugendhilfeausschusses in Krefeld zu besuchen.

Gruppe 5: Jugendhilfe im Strafverfahren – Wem hilft das?

Gangolf / Thum Di 14-18

Die "Jugendhilfe im Strafverfahren" - früher auch "Jugendgerichtshilfe" genannt - ist ein klassisches Arbeitsfeld der Sozialer Arbeit, in dem augenscheinlich der Gegensatz von Hilfe und Kontrolle, sowie das Spannungsfeld zwischen Erziehung und Strafe besonders offensichtlich wird. Die soziologische Theorie des "Labbeling Approach" wird hier deutlich.

In der Praxis prallen oftmals Konzepte sozialarbeiterischen Denkens und Handelns auf solche der Rechtswissenschaften und müssen bei Gericht zum "Wohle" der vierzehn bis maximal einundzwanzig jährigen Klientel ausgehandelt werden.

Das Seminar wird von zwei langjährigen Praktikern der Jugendhilfe / Jugendhilfe im Strafverfahren gemeinsam angeboten. Aufgrund der Tatsache, dass die beiden Lehrbeauftragten jeweils unterschiedliche Herangehensweisen verkörpern, hat in den letzten Wintersemestern jeweils zu lebhaften Diskussionen mit und unter den Studierenden geführte.

Behandelt werden die theoretischen und juristischen Grundlagen des Strafgesetzes, Jugendgerichtsgesetzes und Sozialgesetzbuches.

Am Beginn steht überdies die selbstreflektierte Betrachtung des eigenen delinquenten Verhaltens in der Jugendphase.

Das Ganze wird gfls. ergänzt durch praktische Exkursionen (Besuch einer Jugendschöffenverhandlung, Besuch einer Justizvollzug- oder einer Jugendarrestanstalt).

Nach Möglichkeit bildet zum Ende des Seminares eine von den Studierenden geplante Podiumsdiskussion mit den am Jugendstrafverfahren beteiligten Berufsgruppen (Jugendgericht, Staatsanwaltschaft, Rechtsanwalt/In, Mitarbeiter/In der JuHiS) einen gelungenen Abschluss.

Prüfung: Schriftliche Ausarbeitung eines Referates mit „Handout“, PPP und Vortrag als Einzelleistung oder Gruppenleistung bis maximal drei Studierenden.

Literatur:

Grundsätze für die Mitwirkung der Jugendhilfe in Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz: Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendhilfe im Strafverfahren in der DVJJ, 2017 - Kostenfreier Download

Heinz Cornel, Thomas Trenczek: Strafrecht und Soziale Arbeit: Lehrbuch; Baden – Baden 2019, Nomos

Thomas Trenczek, Brigitta Goldberg: Jugendkriminalität, Jugendhilfe und Strafjustiz. Mitwirkung der Jugendhilfe im strafrechtlichen Verfahren; München 2016, Iboorberg

Friedrich Schaffstein, Werner Beulke, Sabine Swoboda: Jugendstrafrecht: Eine systematische Darstellung; Stuttgart 2017, 15. Auflage, Kohlhammer

Klaus Laubenthal: Fallsammlung zu Kriminologie, Jugendstrafrecht, Strafvollzug; Berlin 2016, 6. Auflage, Springer

Heribert Ostendorf und Kirstin Drenkhahn: Jugendstrafrecht; Baden-Baden 2017, 9. Auflage, Nomos

Rainer Mollik: Jugendstrafrecht, Jugendhilferecht, Kriminologie: So gelingt Jugendhilfe im Strafverfahren; Regensburg 2012, Walhalla

Helmut Janssen, Eckart Riehle: Lehrbuch Jugendstrafrecht: Eine Einführung für die Soziale Arbeit; Weinheim / Basel 2013, Beltz Juventa

Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention / Projekt „Jugendhilfe und sozialer Wandel“ (Hrsg.): Das Jugendgerichtshilfeb@rometer. Empirische Befunde zur Jugendhilfe im Strafverfahren in Deutschland; München 2011, Deutsches Jugendinstitut

Martin Somlev: Das Spannungsfeld zwischen der Jugendgerichtshilfe und der Justiz: Das Doppelmandat der Jugendhilfe im Jugendstrafverfahren: Saarbrücken 2011, VDM Verlag Dr.Müller

Heinz Müller, Barbara Mutke, Stefan Wink: Unter einem Dach: Neue Wege der Kooperation in der Jugendstrafrechtspflege. Das Haus des Jugendrechts Ludwigshafen; Mainz 2008, Institut für sozialpädagogische Forschung

Koop, Gerd und Kappenberg, Barbara (Hrsg.): Weichen gestellt für den Justizvollzug?. Schriftenreihe Forum Strafvollzug Band 1; Wiesbaden 2016, Gesellschaft für Fortbildung der Strafvollzugsbediensteten e.V.

Kommentare:

Ostendorf, Heribert: Jugendgerichtsgesetz; Baden-Baden 2016, 10. Auflage, Nomos

Meier, Bernd Dieter, Rössner, Dieter, Trüg, Gerson, Wulf, Rüdiger: Jugendgerichtsgesetz: Handkommentar; Baden-Baden 2014, 2. Auflage, Nomos

Eisenberg, Ulrich: Jugendgerichtsgesetz; München 2018, 20. Auflage, C.H.Beck

Rudolf Brunner, Dieter Dölling: Jugendgerichtsgesetz; Berlin / Boston 2017, 13. Auflage, De Gruyter

Arbeitshilfen:

Landesjugendamt Westfalen (LWL): Mitwirkung der Jugendhilfe im Strafverfahren. Arbeitshilfe aus der Praxis für die Praxis; Münster 2016, Eigenverlag

Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS): Bayerisches Landesjugendamt. Fachliche Empfehlungen für die Mitwirkung der Jugendhilfe im Strafverfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz; München 2013

Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS): Bayerisches Landesjugendamt. Nebenstrafen und Nebenfolgen in der Jugendgerichtsbarkeit; München 2006

Informationen zur politischen Bildung

Ostendorf, Heribert (Autor): Kriminalität und Strafrecht, Nr.306/2018; Bonn 2018

Besonderheiten: Ggfls. Exkursionen, Podiumsdiskussion

Modul 18: Spezielle Vertiefungen

Online-Anmeldung

Gruppe 1: Menschenrechte und Menschenwürde in der Sozialen Arbeit

Breitling Mo 12-14

Soziale Arbeit ist eine Menschenrechtsprofession. So jedenfalls lautet die These, die Silvia Staub-Bernasconi in den neunziger Jahren aufgestellt hat. Was kann es aber in der Praxis Sozialer Arbeit bedeuten, Menschenrechte zu stärken? Wie können Sozialarbeitende im Umgang mit ihren Klient*innen den im Grundgesetz verankerten Auftrag erfüllen, die Würde des Menschen zu achten und zu schützen? Wie lässt sich der Begriff der Menschenwürde überhaupt konkret fassen, der von den Philosophen der Aufklärung im 18. Jahrhundert als Grundlage einer Ethik und Politik der Menschenrechte bestimmt worden ist? Lässt sich die universelle, kulturübergreifende Geltung dieses Begriffs ausweisen? Und wie können Sozialarbeitende auf das politisch-ethische Ziel des „Empowerment“ hinarbeiten, das mit der Auffassung der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession verknüpft ist? Diese Fragen sollen im Seminar mit Bezug auf verschiedene Arbeitsfelder und Zielgruppen wie die Kinder- und Jugendhilfe, Schulsozialarbeit, Streetwork, Soziale Arbeit mit Wohnungslosen, mit alten oder geflüchteten Menschen, in der Psychiatrie oder im Strafvollzug untersucht werden.

Prüfung: Texterarbeitung oder Präsentation (Fallanalyse) für ein Testat; Hausarbeit als benotete Prüfungsleistung.

Literatur:

Walter Eberlei/Katja Neuhoff/Klaus Riekenbrauk, Menschenrechte – Kompass für die Soziale Arbeit, Kohlhammer, Stuttgart 2018.

Silvia Staub-Bernasconi, Menschenwürde – Menschenrechte – Soziale Arbeit. Die Menschenrechte vom Kopf auf die Füße stellen, Budrich, Opladen/Berlin/Toronto 2019.

Alle zu lesenden Texte werden im Moodle-Kurs bereitgestellt.

Besonderheiten: Durchführung der LV voraussichtlich z.T. als Online-Kurs. Alle Teilnehmer*innen melden sich bitte unter https://moodle.hsnr.de/ an!

Gruppe 2: Philosophie für Sozialarbeitende

Eisermann Di 12-14

Mit Menschen umzugehen, die sich in Lebenssituationen befinden, in denen sie mit existenziellen Lebensfragen konfrontiert sind, ist für Sozialarbeitende Alltag. Darüber hinaus müssen Sozialarbeitende gemeinsam mit und teilweise auch für ihre Klientinnen und Klienten immer wieder Entscheidungen treffen, die sich auf deren Biografie fundamental auswirken.

Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass Sozialarbeitende nicht nur in pragmatisch-fachlicher Hinsicht zu professionellem Handeln in der Lage sein müssen, sondern parallel dazu auch bezüglich handlungsrelevanter Fragen der menschlichen Erkenntnis und Existenz eingehende Kompetenzen haben sollten.

Was können wir von einer Welt wissen, die außerhalb unseres eigenen Bewusstseins liegt? Was können wir dementsprechend über das Erleben eines anderen Menschen wissen? Wie hängen Körper und Bewusstsein zusammen? Wie funktioniert Sprache? Gibt es einen freien Willen? Wann und warum ist etwas recht oder unrecht? Wie bekommen wir eine gerechte Gesellschaft? Was ist der Tod? Was ist der Sinn des Lebens?

Auf der Grundlage des kleinen und äußerst preisgünstigen Buchs „Was bedeutet das alles?“ des Philosophen Thomas Nagel werden wir uns im Seminar gemeinsam der Diskussion der oben genannten Fragen widmen und dabei klären, in welcher Hinsicht sie für den sozialarbeiterischen Alltag relevant sind.

Eine Anschaffung der unten angegebenen Literatur ist für die Teilnahme am Seminar zwingend erforderlich! Ich möchte alle Seminarteilnehmenden bitten, für die erste Seminarsitzung das zweite Kapitel des Buchs („Woher wissen wir etwas?“) vorbereitend zu lesen.

Prüfung: Klausur (falls möglich), andernfalls Hausarbeit

Literatur:

Nagel, T. (2012). Was bedeutet das alles? Eine ganz kurze Einführung in die Philosophie (Was bedeutet das alles?, Nr. 19000). Stuttgart: Reclam. ISBN: 978-3-15-019000-5

Gruppe 3: Freiheitsentziehende Maßnahmen im Kontext psychischer Störungen

Hübener Di 12-14 (Online)

Die Studierenden lernen die theoretischen Grundlagen der Sozialen Arbeit, die mit ihr vertretenen Menschenbilder und die Vielfalt der genutzten bezugswissenschaftlichen Orientierungen kennen und können diese einschätzen.

Sie befassen sich vertiefend mit bezugswissenschaftlichen (hier: sozialmedizinischen/ sozialpsychiatrischen) Fragestellungen. Dabei sind besondere handlungsleitende Fragestellungen aus den wissenschaftlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit zu bearbeiten.

Das Lehrmodul soll Kenntnisse in medizinischen, soziologischen, psychologischen und methodischen Grundlagen in der Sozialen Arbeit in Bezug auf ethisch, philosophische, rechtliche Theorieansätze zu Fragen freiheitsentziehender Maßnahmen insb. bei Menschen mit psychischen Störungen vermitteln. Die Studierenden erhalten themenspezifisches Grundlagenwissen. AdressatInnenspezifische Aufgaben und Problemfelder der Sozialen Arbeit im o.g. Kontext (wie z.B. psychische Erkrankungen, Krisen, / Demenzen, Behinderungen, Zwang/ Willensfreiheit, Alternativmaßnahmen u.ä.) werden vorgestellt und reflektiert. Studierende lernen verschiedene Theorieansätze zu vergleichen und abzuwägen.

Prüfung: Portfolio

Literatur: Wird zu Seminarbeginn bekanntgeben

Besonderheiten:

Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden Fallvignietten und Rollenspiele vorgestellt und ausgewertet.

Die Veranstaltung verläuft im online-Format.

Gruppe 4: Menschenrechte und Rechtsverwirkung in und durch Soziale Arbeit

Schäfer Do 16-18

Das Seminar gibt einen Überblick über die Frage was überhaupt unter Menschenrechte alles zu verstehen ist. Schwerpunktmäßig wird auf die deutsche Situation abgehoben, es wird aber auch die internationale Diskussion herangezogen.

Nach einem Überblick über Menschenrechtsdiskussionen und exemplarischen Vertiefungen wird untersucht, wie Menschenrechte angewendet bzw. verwirklicht werden können. Dazu werden die Möglichkeiten des Rechts sondiert. Soziale Arbeit im Verständnis als Menschenrechtsprofession ist hier besonders gefordert, sich für die Rechtsverwirklichung der zu beratenden, zu betreuenden und zu begleitenden Menschen einzusetzen. Hier kommen insbesondere Verfahrensgesetze, aber auch Partizipations- und Beteiligungsrechte zum Tragen, die anhand konkreter Beispiele und Projekte bearbeitet werden.

Prüfung: Hausarbeit mit Statement

Literatur:

Bundeszentrale für politische Bildung: Dossier Menschenrechte (https://www.bpb.de/internationales/weltweit/menschenrechte/)

Eberlei, W./ Neuhoff, K./Riekenbrauk,K. (2018): Menschenrechte – Kompass für die Soziale Arbeit, Kohlhammer, Stuttgart

Schäfer;P. (2017): Recht und Soziale Arbeit, in: M. Kubandt/M. Karsten(Hrsg.): Lehramtsstudium Sozialpädagogik, Opladen, Berlin, Toronto, Verlag Barbara Buderich, S. 54 -73

Staub-Bernasconi, S. (2019): Menschenwürde – Menschenrechte – Soziale Arbeit. Die Menschenrechte vom Kopf auf die Füße stellen. Opladen/Berlin/Toronto, Verlag Barbara Budrich (https://soziales-kapital.at/index.php/sozialeskapital/article/view/649/1168)

Besonderheiten: Erwartet werden Engagement, Interesse der Teilnehmer*innen und aktive Mitarbeit.

Gruppe 5: Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit – Fallverstehen: Diagnostik, Intervention, Evaluation

Schubert Do 12-14 (Online)

In der GSA sind Soziale Diagnostik, Intervention und Evaluation die zentralen Bestandteile psychosozialer Beratung. Das gilt für die Systemische Soziale Arbeit mit Einzelnen, mit Paaren und mit Familien. Diagnose-Instrumente (u.a. Klassifikations- / Notationssysteme, Lebenslagen- /Netzwerkdiagnostik, Biografische Diagnostik, Kurz- / Sichtdiagnosen) dienen u.a. der Risikoabschätzung und Entscheidungsvorbereitung. Letztlich bestimmen diese den Beratungsprozess. Im Seminar werden praxisrelevante Diagnoseverfahren und Interventionsmöglichkeiten vorgestellt.

Prüfung: Aktive, regelmäßige Mitarbeit (Rollenspiele). Präsentation und Verschriftlichung

Literatur: Wird im Seminar benannt

Besonderheiten: Das Seminar findet voraussichtlich digital in Form einer synchronen Lehre (ZOOM) statt.

Gruppe 6: Gesundheitspolitik und Gesellschaft: Die Corona-Krise und ihre Folgen – Handlungsbedarfe für die Sozialpolitik und die Sozialen Dienste und das Bildungswesen

Schütter Mo 12-14

Die Corona-Krise hat offengelegt, wie leistungsfähig, aber auch wie verletzbar selbst reiche Industrienationen und ihre Sozial- bzw. Gesundheitssysteme sind – mit weitreichenden Folgen für die Lebensbedingungen und -risiken Einzelner und ihrer Familien, aber auch für die Gesellschaft insgesamt. Welche (langfristigen) Folgen hat der ‚Lock down': s. Schließung der Kindertageseinrichtungen, der Schulen, Kontaktsperren etc.? Wie geht es weiter mit ‚Corona'?

Der Zusammenhang von sozialer Ungleichheit und Gesundheit(schancen) offenbart sich gerade jetzt in der Corona-Krise. Und die Diskussion um die Arbeitsbedingungen in Care-Berufen, prekäre Beschäftigungsbedingungen (s. Niedriglohnsektor, Teilzeitfalle für Frauen) und die damit verbundenen sozialen Existenzrisiken (wachsende soziale Ungleichheit, ungleiche Bildungschancen, (Alters)Armut) bestimmen zunehmend die politischen Debatten.

Gibt es sozialpolitische Alternativen, die möglicherweise bisherige Denklogiken grundsätzlich in Frage stellen und Solidaritätsstrukturen in der Gesellschaft im Allgemeinen und im Gesundheitssystem im Besonderen stärken oder wiederherstellen könnten? Welche Konsequenzen ziehen die politischen Akteure in der Bildungspolitik und die Bildungsinstitutionen (Kindertageseinrichtungen, Schulen) und die sozialen Dienste selbst aus den Erfahrungen des Lock down? Und welche Aufgaben und Herausforderungen stellen sich internationalen Akteuren wie z. B. der WHO oder NGOs in (und nach) der Corona-Krise?

Im Seminar werden ausgewählte Schwerpunkte aus diesem Themenspektrum behandelt, die auch die Interessen der Studierenden mit einbeziehen.

Prüfung: Wird zu Beginn des Seminars mitgeteilt.

Literatur:

Rolf Rosenstock, Thomas Gerlinger (2014): Gesundheitspolitik. Eine systematische Einführung. 3., vollst. überarb. Aufl., Bern.

Michael Simon (2017): Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise, 6., überarb. u. erweiterte Aufl., Bern: Hofgrefe.

Besonderheiten: Gastreferentinnen und Gastreferenten ergänzen das Themenspektrum aus der Perspektive der von ihnen repräsentierten Institutionen/Organisationen/Berufsgruppen.

Gruppe 7: Arbeit und Zukunft: Ende der (Erwerbs)Arbeit? Oder: Arbeit der Zukunft: gute Arbeit?

Schütter Do 12-14

Das System sozialer Sicherung in Deutschland ist erwerbsarbeitszentriert. Wer zusammen mit seiner Familie ein gutes Leben führen und an dem Wohlstand des Landes teilhaben möchte, ist darauf angewiesen, sich eine gute Position auf dem Arbeitsmarkt zu erarbeiten und möglichst langfristig und kontinuierlich zu erhalten. Aber die Arbeitswelt befindet sich – gerade im Prozess der Globalisierung und Digitalisierung – in einem ständigen Umbruch. Wie sicher ist die Zukunft der Arbeit und für wen? Wie werden sich die Arbeitsbedingungen und die Verteilung der Arbeit verändern? Angesichts wachsender sozialer Ungleichheit (Armut, Exklusion) und, damit verbunden, einer stetig wachsenden Zahl prekärer Arbeitsverhältnisse etc. stellt sich die Frage nach der Zukunft der Arbeitsgesellschaft, ihren Alternativen und sozialpolitischen Antworten (z. B. Entkopplung von Erwerbsarbeit und Einkommen durch ein Bedingungsloses Grundeinkommen/ Kindergrundsicherung, Ausbau eines zweiten Arbeitsmarktes, lebenslaufbezogene Arbeitsmarktpolitik zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Gemeinwohlökonomie und Modelle der Wirtschaftsdemokratie). Grundsätzlich stellt sich Frage nach den Grenzen des Wachstums und deren Folgen.

Aus diesem Themenspektrum werden im Seminar Schwerpunkte gebildet, die auch die Interessen der Studierenden einbeziehen.

Zusammen mit Gastreferenten und Gastreferentinnen und Studierenden werden im Seminar einzelne Aspekte aus diesem großen Themenspektrum ausgesucht und zur Diskussion gestellt.

Gruppe 8: Selbst- und Fremdbestimmung

Schwarzwälder Mo 12-14

Nach dem Grundgesetz hat jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt. Aber was bedeutet dies genau?

Immer wieder wird die Rechtsprechung mit Frage konfrontiert, wo die Grenzen der Selbstbestimmung liegen. Haben z.B. schwerkranke Personen ein Recht zum Kauf tödlicher Betäubungsmittel? Darf eine Minderjährige gegen den Willen ihrer Eltern einen Schwangerschaftsabbruch vornehmen lassen? Unter welchen Voraussetzungen sind Fixierungen zulässig? Und darf eine Frau ihren Körper als Leihmutter zur Verfügung stellen?

Die Veranstaltung bespricht und diskutiert solche aktuellen Gerichtsentscheidungen zu Fragen der Selbstbestimmung. Gemeinsam wird herausgearbeitet, inwieweit die jeweiligen Gerichtsentscheidungen verallgemeinert werden können und welche Bedeutung sie für die Berufspraxis der sozialen Arbeit haben.

Prüfung: Fallpräsentation für ein Testat; Hausarbeit als benotete Prüfungsleistung.

Literratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Besonderheiten: Allen TeilnehmerInnen wird empfohlen, sich zu dem begleitenden Moodle Kurs anzumelden.

Gruppe 9: Inklusion in Schulen

Blödorn Mo 12-14

Inklusion an allgemeinbildenden Schulen ermöglicht das gemeinsame Lernen von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Förderbedarf an Grund- und weiterführenden Schulen. Lerngruppen werden hierdurch zunehmend heterogener und stellen –genauso wie der gesamte Schulalltag- Schülerinnen und Schüler sowie die an den Schulen pädagogisch Tätigen vor immer neue Herausforderungen.

In diesem Seminar werden die rechtlichen Grundlagen der Inklusion, die gesetzlichen Vorgaben, die verschiedenen sonderpädagogischen und weiteren Förderbedarfe sowie viele praktische Fallbeispiele gelingender Inklusion an Schule vermittelt – aber auch die Grenzen möglicher Teilhabe.

Wir loten gemeinsam mögliche Gestaltungsspielräume aus und lernen die Rolle des/der Sozialarbeiter/in als „Fallmanager/in“ im Rahmen der Inklusion im System Schule kennen. Chancenungleichheiten und Diskriminierung zu erkennen und persönlich und fachlich dagegen einzutreten ist eine Kernaufgabe sozialer Arbeit - umso gefragter sind die fachlichen und persönlichen Kompetenzen kommender Sozialarbeiter/innen im „Arbeitsgebiet Inklusion in Schule“.

Prüfung: Klausur

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Gruppe 10: Zum Wohle der Kindes-Verfahrensbeistandschaft

Viebahn Mo 12-14

Anhand von konkreten Fallbeispielen aus der Praxis sollen die Rolle und die Berufspraxis eines Verfahrensbeistandes erarbeitet werden. Im Fokus des Seminars steht somit das minderjährige Kind bzw. der minderjährige Jugendliche in einem laufenden Verfahren vor dem Familiengericht.

Das Kindeswohl und der Kindeswille z.B. im Umgangs-, Sorgerechts- oder Inobhutnahmeverfahren werden unter entwicklungspsychologischen und rechtlichen Aspekten beleuchtet.

Prüfung: Hausarbeit

Literatur:

Salgo, Verfahrensbeistandschaft

Zittelmann, Kindeswohl und Kindeswille im Spannungsfeld von Pädagogik und Recht

Zum **Modul 18** gehört der Besuch von **2 Seminaren.** Sie können diese in einem Semester ableisten, Sie können die Seminare aber auch in verschiedenen Semestern besuchen.

Bei der **Anmeldung zur Prüfung** entscheiden Sie, in welchem Seminar Sie eine benotete Prüfung absolvieren (Anmeldung zur Prüfung in Modul 18.1) und in welchem Seminar Sie ein unbenotetes Testat als Prüfungsleistung erbringen (Anmeldung zur Prüfung zu Modul 18.2).

Modul 18 wird in **jedem Semester** angeboten.

Es besteht **kein Anspruch** daruf, im fünften Semester beide Seminare besuchen zu können.